

ZAHNÄRZTEBLATT SACHSEN

Eine gemeinsame Publikation
der Landeszahnärztekammer Sachsen
und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen



SEITE 6

Ergebnisse der Wahl zur Kammerversammlung 2026

SEITE 5

FDI World Dental Congress gastierte in Prag:
122 Länder in einer Stadt

SEITE 24

Gute Kommunikation ist kein Zufall:
Erfolgreicheres Miteinander durch NLP

Lässt alle Wünsche wahr werden



ANZEIGE

4 MM UNIVERSAL-COMPOSITE IN 5 CLUSTER-SHADES

- **Universell:** Für Front- und Seitenzahnbereich
- **Kein Schichten:** Bis 4 mm Inkrementstärke
- **Höchste Stabilität:** 91 % Füllstoffgehalt
- **Exzellente Ästhetik:** Hervorragende Polierbarkeit
- **5 Cluster-Shades:** Abdeckung aller 16 VITA® classical Farben



Grandioso Unlimited



Kammer machen!

Vier Jahre sind schon wieder vergangen und die 9. Legislaturperiode der Kammerversammlung geht zu Ende. Selbstverwaltung durch ehrenamtlich tätige Zahnärztinnen und Zahnärzte ist ein hohes Gut und kein Selbstläufer. Darauf haben wir in den vergangenen Monaten immer wieder aufmerksam gemacht. Zwar unterliegt sie Gesetzen und staatlichen Vorgaben, doch ermöglicht sie dem Berufsstand auch, selbst zu regeln, was sonst Fachfremde übernehmen würden. Und die Regelungsdichte – um nicht das Wort Regelungswut zu verwenden – ist in unserem Land ganz besonders ausgeprägt.

Also ist es an der Zeit, allen Danke zu sagen, die sich in den vergangenen vier Jahren in der Selbstverwaltung engagiert haben: den Delegierten der Kammerversammlung, den Ausschussmitgliedern, dem Vorstand, den ehrenamtlichen Richtern und Gutachtern, den Prüfern bei Fachsprach- und Kenntnisprüfungen und denen, die sich ehrenamtlich für soziale oder kulturelle Projekte einsetzen.

Ein Dank gilt auch den Angestellten in der Kammer unter Leitung unseres Geschäftsführers Sebastian Brandt. Sie haben in den vergangenen Jahren nicht nur die altersbedingte Neuaufstellung im Personaltableau gemeistert, sondern auch die Einführung einer neuen Kammersoftware vorangetrieben, die bis 2027 andauern wird. Weitere Beispiele sind die Bewältigung zunehmender Herausforderungen der Sprach- und Kenntnisprüfungen, die Weiterentwicklung unserer Fortbildungsakademie an eine sich wandelnde Fortbildungslandschaft oder die Einführung des ZQMS (mehr dazu auf Seite 9).

Sie, die Mitglieder der Landeszahnärztekammer Sachsen, haben die neue Kammerversammlung gewählt. Mit 46 % liegt die Wahlbeteiligung etwas unter dem Wert der letzten Wahl. Besonders heraus sticht der Wahlkreis Döbeln mit 72 %. Erfreulich ist, dass zwei bisher unbesetzte Wahlkreise – nämlich der Mittlere Erzgebirgskreis und der Niederschlesische Oberlausitzkreis – wieder mit je einer Delegierten in der Kammerversammlung vertreten sind. Dafür bleibt der Wahlkreis Zittau in den kommenden vier Jahren unbesetzt. Die Kammerversammlung zählt 16 neue Mitglieder und das zeigt: Selbstverwaltung funktioniert auch unter den heutigen Rahmenbedingungen. Zugleich wird nicht nur der Berufsstand, sondern auch die Standespolitik weiblicher. Die neue Kammerversammlung zählt 39 % weibliche Delegierte, 7 % mehr als bisher. Ab Seite 6 können Sie sich im Detail zu den Wahlergebnissen informieren.

Mein Dank gilt schon jetzt allen Kammerversammlungsmitgliedern der 10. Legislatur für ihre Bereitschaft, die Interessen der Kolleginnen und Kollegen in ihrer Kammer zu vertreten und sich in ihrer Freizeit für den Berufsstand einzusetzen.



Ihr Dr. Thomas Breyer



Dr. med. Thomas Breyer
Präsident der LZKS

*Selbstverwaltung
funktioniert auch
unter den heutigen
Rahmenbedingungen.*

EDITORIAL

- 3 Kammer machen!

AKTUELL

- 5 **FDI World Dental Congress** gastierte in Prag 122 Länder in einer Stadt
 6 **Amtliche Bekanntmachung** Wahlergebnisse Kammerversammlung 2026
 8 **Ankündigung** 80./81. Kammerversammlung
 8 **Zeugnisübergabe** Feierlicher Abschluss für ZMP
 9 **ZQMS** Qualitätsmanagement einfach gemacht
 10 **KZV-Spitzen gemeinsam in Dresden** Herausforderungen meistern, Versorgung sichern
 11 **Treffpunkt 55+** Ohne graue Haare durch den Verwaltungsdschungel
 12 **Austausch von Hochschulen und Kammer** Zahnmedizinstudium im Fokus
 13 **Förderprogramm** Zuschuss für Unternehmensberatung sichern
 13 **Praxisführung** Engpass bei Röntgenfilmen für analoge Röntgengeräte
 13 **GOZ-Honorarvereinbarung** Optimierte Website der BZÄK
 13 **Statistik** DESTATIS startet Erhebung von Praxiskosten
 14 **Parlamentarischer Abend des LFB Sachsen e. V.** Von Handlungsspielräumen für Freie Berufe bis Cybercrime
 15 Werbung für einen Beruf mit Zukunft
 15 Neuzulassungen
 16 **Sachsenkarte** Kammerversammlungsmitglieder der Legislatur 2026–2030

FORTBILDUNG

- 24 **Erfolgreicheres Miteinander durch NLP** Gute Kommunikation ist kein Zufall

PRAXISFÜHRUNG

- 20 **Notdienst** Der Schmerzfall – zwischen Akutbehandlung und zahnärztlichem Notdienst
 23 **GOZ-Telegramm**

TERMINE

- 11 Stammtische
 15 Vertragszahnärztliche Fortbildungen
 18 **Fortbildungsakademie der LZKS** Kurse Oktober – Dezember 2026

RECHT

- 27 **Aus rechtlicher Sicht** Falschaussagen des KI-Chatbots auf Praxis-website – wer haftet?

PERSONALIEN

- 29 Geburtstage im November

Die nächste Ausgabe des Zahnärzteblattes erscheint am 18. November 2026.
 Der Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember ist der 12. November 2026.

Dieser Ausgabe liegen folgende Beilagen bei:

TeleDenta GmbH

Einladung zum 2. Leipziger Symposium für Zahnerhaltung

Wir bitten um freundliche Beachtung.

IMPRESSUM

Zahnärzteblatt Sachsen
 Offizielles Mitteilungsblatt der
 Landeszahnärztekammer Sachsen

Herausgegeben vom

Informationszentrum Zahngesundheit (IZZ)
 der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen (KZVS)
 und der Landeszahnärztekammer Sachsen (LZKS)

Redaktion

Dr. Thomas Breyer, LZKS (v. i. S. d. P.)
 Dr. Holger Weißig, KZVS
 Anne Hesse, LZKS
 Beate Riehme, KZVS

Redaktionsanschrift

Informationszentrum Zahngesundheit
 Schützenhöhe 11, 01099 Dresden
 Telefon 0351 8066-287, Fax 0351 8066-279
 E-Mail: izz.presse@lzk-sachsen.de
 www.zahnarztte-in-sachsen.de

Bei Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind,
 meint die gewählte Formulierung stets alle Geschlechter.

In redaktionellen Beiträgen genannte Produkte, Marken, Anwendungen oder Dienstleistungen dienen ausschließlich der Information und Veranschaulichung und stellen weder eine Empfehlung noch Werbung dar. Eine Bewertung oder Auswahl erfolgt eigenverantwortlich durch die Leserschaft. Redaktion und Autoren übernehmen keine Haftung für die Nutzung der genannten Produkte.

Titelbild: Porträts: LZKS/privat;
 Grafik Zahn: starline – magnific.com

Grafik Klick: rawpixel – freepik.com

Gesamtherstellung

Satztechnik Meißen GmbH
 Am Sand 1c, 01665 Nieschütz
 www.satztechnik-meissen.de

Anzeigen

Andra Wolf
 Telefon 03525 718-624
 E-Mail: wolf@satztechnik-meissen.de
 Zurzeit ist die Preisliste vom Januar 2026 gültig.

Bezugspreis/Abonnementpreise

Jahresabonnement	70,50 Euro
Einzelverkaufspreis	7,05 Euro

zzgl. Versandkosten und Mehrwertsteuer

Bestellungen nehmen der Verlag und alle Buchhandlungen im In- und Ausland entgegen.

Vertrieb

Das Zahnärzteblatt Sachsen erscheint einmal monatlich bis auf Januar/Februar und Juli/August (Doppelausgaben). Mitglieder der LZKS/KZVS erhalten das ZBS im Rahmen ihrer Mitgliedschaft.

Für unverlangt eingesandte Leserbriefe, Manuskripte und Fotos wird seitens der Redaktion und des Verlags keine Haftung übernommen. Leserbriefe oder namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe und unaufgefordert eingesandte Beiträge bei Veröffentlichung sinngemäß zu kürzen. Nachdrucke, auch auszugsweise, sind nur nach schriftlicher Zustimmung des Herausgebers und mit Quellenangaben gestattet. Die in der Zeitung veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

© 2026 Satztechnik Meißen GmbH

ISSN 0938-8486



WISSEN, WAS ZÄHLT

Geprüfte Versandauflage 4.710, III. Quartal 2026
 Klare Basis für den Werbemarkt



Das Dentalmuseum aus dem sächsischen Zschadraß präsentierte sich in Prag und warb für den International Dental Heritage Congress: Museumsleiter Andreas Haesler und Dr. med. Hans-Rainer Fischer, der Vertreter der Landes Zahnärztekammer Sachsen, mit MUDr. Martin Kapitán, Ph.D., Chefredakteur der wissenschaftlichen Zeitschrift Czech Dental Journal (v. l. n. r.).

FDI WORLD DENTAL CONGRESS GASTIERTE IN PRAG

122 Länder in einer Stadt

Erstmals war die Tschechische Republik Gastgeberland des FDI-Kongresses, des weltweit bedeutendsten Treffens der Zahnmedizin. 6.700 Teilnehmende aus 122 Ländern reisten nach Prag und erlebten vom 4. bis zum 7. September ein ambitioniertes wissenschaftliches Programm. Zu den zentralen Themen gehörten künstliche Intelligenz (KI), Robotik, digitale Zahnmedizin sowie neue Diagnose- und Behandlungsverfahren.

Bereits zum Auftakt sorgte die große Eröffnungsfeier in der o2 Arena für Staunen und Aha-Momente. Statt der üblichen Abfolge von Reden gestalteten den Abend unter anderem das Sinfonieorchester Karlsbad und hochkarätige tschechische Künstler sowie eine KI, die prägende Persönlichkeiten aus der Geschichte des Landes „verkörperte“, darunter Franz Kafka, Antonín Dvořák und Emil Zátpek.

Zahnmedizin im Zeitalter von KI und Robotik

Viel diskutiert wurden während der Kongresstage beispielsweise der Einsatz von KI in der Diagnostik und bei klinischen Entscheidungen, robotergestützte Implantologie, digitale Arbeitsabläufe sowie das Spannungsfeld zwischen technologischen Möglichkeiten und ärztlicher Verantwortung. Vor diesem Hintergrund richtete der Präsident der tschechischen Zahnärztekammer doc. MUDr. Roman Šmucler, CSc. klare Worte an die Delegierten des parallel zum Kongress tagenden FDI World Dental Parliament: „Die zentrale Frage ist nicht, ob

KI und Robotik die Zahnmedizin verändern werden. Das tun sie bereits. Die Frage lautet vielmehr, wer die Regeln, Ziele und Grenzen dieses Wandels definieren wird. Entweder die Zahnmedizin gestaltet ihre Zukunft selbst oder Technologieunternehmen, Investoren und Unternehmensstrategen werden dies tun.“ Er betonte: „Technologie muss den Patienten und dem Berufsstand dienen – nicht umgekehrt.“

Dentalhistorische Sammlung weckt internationales Interesse

Im Rahmen des FDI-Kongresses hatte das Dentalmuseum Zschadraß die Möglichkeit, das internationale Publikum mit einer repräsentativen Ausstellung auf seine historische Sammlung aufmerksam zu machen. Als Reverenz an das Gastgeberland stand der böhmische König Karl IV. (1316–1378) im Mittelpunkt einer anschaulichen Rekonstruktion, die dessen kieferchirurgisch und neurologisch relevanten Ritterturnierunfall von 1350 darstellte. Das Museumsteam freute sich über zahlreiche Begegnungen mit Besucherinnen

und Besuchern aus aller Welt, die getragen waren von Freundlichkeit, Sympathie und gegenseitigem Verständnis. Auch Kontakte zu den benachbarten kommerziellen Ausstellern wurden geknüpft. Zwei tschechische Zahnärztinnen überraschten die sächsischen Gäste mit neuen Raritäten für den Museumsfundus: Sie überreichten eine Schachtel gebogener Klammern mit netzartigen Retentionen für Kautschuk- bzw. Kunststoffprothesen und einen seltenen Typ eines Okkludators.

Der nächste FDI-Weltkongress findet im Oktober 2027 im indischen Mumbai statt.

Dr. med. Hans-Rainer Fischer
Zahnarzt im Ruhestand und externer
Mitarbeiter des Dentalmuseums

INTERNATIONAL DENTAL HERITAGE CONGRESS



17./18.09.2027

Alle Informationen:
idhc.info

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Wahlergebnisse Kammerversammlung 2026

Gemäß § 24 der Wahlordnung der Landes Zahnärztekammer Sachsen vom 15. März 2025 gibt der Wahlleiter bekannt, dass in der öffentlichen Stimmauszählung am 2. Oktober 2026 das folgende Ergebnis ermittelt wurde:

Wahlberechtigte:	5.836
abgegebene Stimmzettel:	2.669
gültige Stimmzettel:	2.624
ungültige Stimmzettel:	45
Wahlbeteiligung:	45,73 %



Gewählte Mitglieder der Kammerversammlung

Wahlkreis I	Chemnitz-Stadt	Wahlbeteiligung: 43 %
Dr. René Loos		114 Stimmen
Bernhard Herrmann		92 Stimmen
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis II	Plauen-Stadt	Wahlbeteiligung: 57 %
Dr. Knut Breitung		55 Stimmen
Jana Kusche		45 Stimmen
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis III	Zwickau-Stadt	Wahlbeteiligung: 39 %
Dr. Dr. Andreas Hentschel		44 Stimmen
Dr. Dr. Martin Seiß		37 Stimmen
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis IV	Annaberg	Wahlbeteiligung: 64 %
Dr. Martin Steinberger		53 Stimmen
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis V	Chemnitzer Land	Wahlbeteiligung: 50 %
Dipl.-Stom. Heike Murrer		65 Stimmen
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis VI	Freiberg	Wahlbeteiligung: 41 %
Dr. Caterina Enger		58 Stimmen
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis VII	Elstertalkreis	Wahlbeteiligung: 45 %
Dr. Matthias Schüller		32 Stimmen
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis VIII	Göltzschtalkreis	Wahlbeteiligung: 46 %
Friederike Köhler		56 Stimmen
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis IX	Mittlerer Erzgebirgskreis	Wahlbeteiligung: 40 %
Sigrun Renner		34 Stimmen
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis X	Mittweida	Wahlbeteiligung: 40 %
Dr. Andrea Reichenbach		51 Stimmen
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis XI	Stollberg	Wahlbeteiligung: 45 %
Dr. Eric Tischendorf		38 Stimmen
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis XII	Aue-Schwarzenberg	Wahlbeteiligung: 49 %
Dr. René Tzscheutschler		61 Stimmen
Tim Böhm		48 Stimmen
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis XIII	Zwickauer-Land	Wahlbeteiligung: 48 %
Dr. Doreen Schmidt		71 Stimmen
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis XIV	Dresden-Stadt	Wahlbeteiligung: 46 %
Dr. Ellen John-Weißer		274 Stimmen
Dr. Martin Brückner		216 Stimmen
Dr. Mario Schulze		188 Stimmen
Dr. Gido Bittermann		173 Stimmen
Dr. Hagen Schönlebe		167 Stimmen

Caroline Filler	120 Stimmen
Carsten Beeg	116 Stimmen
Dr. Teodor Meyerhoff	113 Stimmen
Dr. Hanna Sahre	102 Stimmen
Dr. Theresa Dedio	95 Stimmen
Dr. Katja Riccius	95 Stimmen
Hans-Joachim Klaudius	79 Stimmen
kein Nachfolgekandidat	

Wahlkreis XV	Universität Dresden	Wahlbeteiligung: 38 %
PD Dr. Katrin Lorenz	25 Stimmen	
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis XVI	Bautzen	Wahlbeteiligung: 50 %
Dr. Margret Worm	71 Stimmen	
Dipl.-Stom. Sabine Mahr	62 Stimmen	
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis XVII	Meißen	Wahlbeteiligung: 55 %
Martin Zeitschel	48 Stimmen	
Dr. Thomas Breyer	42 Stimmen	
Ina Harzdorf	29 Stimmen	
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis XVIII	Niederschlesischer Oberlausitzkreis	Wahlbeteiligung: 47 %
Dipl.-Stomat. Helmtraud Schönrich	36 Stimmen	
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis XIX	Görlitz	Wahlbeteiligung: 39 %
Dr. Marian du Moulin	38 Stimmen	
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis XX	Riesa-Großenhain	Wahlbeteiligung: 56 %
Stefanie Anderssohn	60 Stimmen	
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis XXI	Löbau	Wahlbeteiligung: 53 %
Dr. Angela Grundmann	37 Stimmen	
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis XXII	Zittau	
Es wurden keine Kandidaten aufgestellt.		

Wahlkreis XXIII	Sächsische Schweiz	Wahlbeteiligung: 42 %
Dr. Johannes Roßmann	55 Stimmen	
Dr. Katja Göpel	43 Stimmen	
Dr. Robert Knepper	43 Stimmen	
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis XXIV	Weißeritzkreis	Wahlbeteiligung: 48 %
Martin Rüger	67 Stimmen	
Dr. Uwe Friedrich	63 Stimmen	
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis XXV	Hoyerswerda	Wahlbeteiligung: 61 %
Isabell Schulze	40 Stimmen	
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis XXVI	Dresden-Land	Wahlbeteiligung: 45 %
Dr. Burkhard Wolf	74 Stimmen	
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis XXVII	Kamenz	Wahlbeteiligung: 49 %
Dr. Thomas Käßler	40 Stimmen	
Dr. Christian Martin Paffrath	33 Stimmen	
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis XXVIII	Leipzig-Stadt	Wahlbeteiligung: 40 %
Dr. Dr. Jörg Hendricks	156 Stimmen	
Dr. Tobias Gehre	148 Stimmen	
Dr. Katja Kuhlmann	145 Stimmen	
Dr. Florestin Lüttge	129 Stimmen	
Dr. Knut Brückner	119 Stimmen	
Dr. Dirk Lüttge	114 Stimmen	
Dr. Frank-Michael Berger	110 Stimmen	
Dr. Carsten Bieber	106 Stimmen	
Ulrich Börngen	85 Stimmen	
Dr. Kathrin Mehlhase	84 Stimmen	
Dipl.-Stom. Dirk Lachmann	77 Stimmen	
Dr. Andreas Huth	67 Stimmen	
Dr. Jonas Meißner	64 Stimmen	

Nachfolgekandidaten		
Dr. Burkhard Johannes Vogl	62 Stimmen	
Dr. Thomas Drachenberg	39 Stimmen	

Wahlkreis XXIX	Universität Leipzig	Wahlbeteiligung: 35 %
Prof. Dr. Rainer Haak	14 Stimmen	
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis XXX	Delitzsch-Eilenburg	Wahlbeteiligung: 52 %
Dr. Jörg Töpfer	55 Stimmen	
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis XXXI	Döbeln	Wahlbeteiligung: 72 %
Christoph Zenker	49 Stimmen	
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis XXXII	Leipziger Land	Wahlbeteiligung: 50 %
Dr. Thomas Hermann		79 Stimmen
Dr. Stefanie Beyer		61 Stimmen
Dr. Marco Wackernagel		48 Stimmen
kein Nachfolgekandidat		

ALLE INFORMATIONEN ZUR WAHL



tinyurl.com/
lzks-wahl2026



Wahlkreis XXXIII	Borna-Geithain	Wahlbeteiligung: 34 %
Andreas Etzold		29 Stimmen
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis XXXIV	Grimma-Wurzen	Wahlbeteiligung: 52 %
Dr. Eckhard Schröder		53 Stimmen
Sandra Dommel		50 Stimmen
Dipl.-Stom. Christine Jacoby		41 Stimmen
kein Nachfolgekandidat		

Wahlkreis XXXV	Torgau-Oschatz	Wahlbeteiligung: 38 %
Dr. Christine Langer		32 Stimmen
kein Nachfolgekandidat		

Prof. Dr. med. dent. habil. Klaus Böning
Wahlleiter der LZKS

ANKÜNDIGUNG

80./81. Kammerversammlung

Die 80. und 81. Kammerversammlung finden am **Samstag, 21. November 2026, ab 9:30 Uhr im Hörsaal des Zahnärztehauses, Schützenhöhe 11 in Dresden** statt.

Die Kammerversammlung am Vormittag wird die Legislatur beenden.

Ab 13 Uhr konstituiert sich die neu gewählte Kammerversammlung, die aus ihrer Mitte den Vorstand wählt.

Beide Kammerversammlungen sind für alle Kammermitglieder öffentlich. Anmeldungen nehmen Sie bitte in der Geschäftsstelle der Landeszahnärztekammer Sachsen vor.

Die Tagesordnung kann ab dem 1. November 2026 in der Geschäftsstelle, Telefon 0351 8066-240 und auf der Website abgerufen werden.

[zahnaerzte-in-sachsen.de](https://www.zahnaerzte-in-sachsen.de)



ZEUGNISÜBERGABE

Feierlicher Abschluss für ZMP

Mit der feierlichen Übergabe der Zeugnisse Ende August schlossen 19 Zahnmedizinische Fachangestellte, darunter neben 18 Damen auch ein Herr, ihre einjährige Aufstiegsfortbildung als Zahnmedizinische Prophylaxeassistenten (ZMP) erfolgreich ab. Seit September 2025 hatten sie sich in anspruchsvollen Lehrmodulen fortgebildet. Als jahrgangsbeste Absolventin wurde Isabell Gräbner im Rahmen des Sächsischen Fortbildungstags am 26. September in Chemnitz beglückwünscht.

Fortbildungsakademie der LZKS

ZQMS

Qualitätsmanagement einfach gemacht

Seit dem 1. Oktober 2026 steht sächsischen Zahnarztpraxen das online-basierte zahnärztliche Qualitätsmanagementsystem (ZQMS) kostenfrei zur Verfügung. Das Tool hilft dabei, Arbeitsabläufe klar zu strukturieren, Qualitätsanforderungen zuverlässig umzusetzen und das eigene Qualitätsmanagement (QM) Schritt für Schritt weiterzuentwickeln.

Das ZQMS hat sich bereits in vielen Bundesländern bewährt. Die Landes Zahnärztekammer Sachsen und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen bieten es ihren Mitgliedern nun ebenfalls kostenfrei als modernes digitales Werkzeug an. Gezielt auf die Bedürfnisse von zahnärztlichen Praxen zugeschnitten, erfüllt das ZQMS die gesetzlichen Vorgaben, ist stets auf dem aktuellsten Stand und vermeidet unnötige Belastungen für den Praxisalltag.

Ob Praxen das ZQMS nutzen, entscheiden diese selbst. Unabhängig davon besteht die gesetzliche und vertragszahnärztliche Pflicht zum einrichtungsinternen QM.

Die Vorteile auf einen Blick

Das System unterstützt die Praxis bei der Umsetzung des eigenen QMs: Der Ist-Zustand wird überprüft, bestehende Abläufe werden erfasst und Handlungsbedarfe festgestellt. Maßnahmen, Verantwortlichkeiten und Qualitätsziele lassen sich planen, festlegen und dokumentieren. Die gesetzlichen und fachlichen Anforderungen werden so systematisch bearbeitet, praktische Vorlagen erleichtern die Umsetzung.

Das ZQMS arbeitet mit einem strukturierten Fragenkatalog: Die Praxis bearbeitet die für sie relevanten Fragen und baut so Schritt für Schritt ein individuelles QM-System auf. Abgedeckt sind die zentralen Bereiche des Praxisalltags, darunter Praxisorganisation, Hygiene, Arbeitsschutz, Medizinprodukte, Röntgen, Datenschutz, Risiko-, Fehler- und Beschwerdemanagement sowie Patienteninformation und Dokumentation. Prozessbeschreibungen,

Verfahrensanweisungen und Checklisten ergänzen das System.

Funktionsweise

Das ZQMS ist flexibel einsetzbar: Von der Implementierung einer Minimalvariante bis hin zu einer umfangreichen Strukturierung sämtlicher Praxisabläufe stehen der Praxis alle Möglichkeiten offen. Eine spezielle Softwareinstallation ist dabei nicht erforderlich – als onlinebasiertes System lässt sich das ZQMS bequem über einen aktuellen Internetbrowser aufrufen.

Komponenten des ZQMS

Das ZQMS-Portal gliedert sich in drei Bereiche, denen jeweils ein eigener Farbkompass zugeordnet ist. Ausgangspunkt und zentrales Arbeitselement ist der ZQMS-Kompass. Er folgt einem dreistufigen Farbkonzept: Rot steht für „offen“, Gelb für „in Arbeit“ und Grün für „erledigt“.

Dazu kommen zwei Erweiterungen: ECO und GREEN. Sie bieten eine hervorragende Grundlage, um sich einen Überblick über Ressourcen und Kosten der eigenen Praxis zu verschaffen und diese gezielt zu optimieren.

Registrierung

Die Registrierung sowie alle Unterlagen finden Sie unter www.zqms-eco.de. Klicken Sie dazu auf der Startseite oben auf „Registrierung“, wählen Sie Ihre zuständige Zahnärztekammer aus und füllen Sie die erforderlichen Pflichtfelder aus. Anschließend legen Sie Ihren gewünschten



ECO-Benutzernamen und Ihr ECO-Passwort fest und warten die Prüfung und Freischaltung durch die zuständige Stelle ab.

Für ZQMS und ZQMS ECO werden jeweils eigene Benutzer-IDs vergeben, da beide Portale unterschiedliche Nutzergruppen und Aufgaben abdecken.

Redaktion

WEITERE INFORMATION ZUM ZQMS



zahnaerzte-in-sachsen.de

- » Zahnarztpraxis
- » Praxis
- » Praxisführung
- » ZQMS

SEMINARE ZUM ZQMS

26.10.2026, 12:00 – 14:00 Uhr
ZQMS-Crashkurs – Einfach starten, sicher umsetzen (online)
 Referent: Tobias Räßler M. Sc.,
 Ressortleiter Praxisführung der LZKS

27.11.2026, 15:00 – 17:30 Uhr
Qualitätsmanagement für Pragmatiker – zwischen Anspruch, Alltag und Umsetzung inklusive ZQMS-Einsteigerschulung (online)
 Referenten: Dr. med. dent. Magret Worm,
 Seminarreferentin der KZVS;
 Tobias Räßler M. Sc., Ressortleiter
 Praxisführung der LZKS

KZV-SPITZEN GEMEINSAM IN DRESDEN

Herausforderungen meistern, Versorgung sichern

Wäre die aktuelle Gesundheitspolitik eine Großwetterlage, müsste man von einem anhaltenden Tiefdruckgebiet sprechen: dichter werdende Wolken über der Finanzierung, kräftiger Gegenwind durch neue gesetzliche Vorgaben und nur vereinzelte Aufhellungen am Horizont. Für die Zahnarztpraxen bedeutet das, auch unter schwieriger werdenden Rahmenbedingungen Kurs zu halten und eine verlässliche Versorgung sicherzustellen.

Doch gerade in Zeiten wachsenden politischen Drucks zeigt sich der besondere Wert einer starken Selbstverwaltung: Wir setzen auf Fakten, Vernunft und einen engen Zusammenhalt zwischen den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen. Dieser zeigt sich unter anderem in regelmäßigen persönlichen Treffen zum Meinungsaustausch und zur gemeinsamen Strategieentwicklung – so zuletzt am 15./16. September 2026, als die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen Gastgeber der Beiratssitzung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) war.



Budgetierung und Finanzen: Realistisch bleiben

Während Präventionsleistungen wie Individualprophylaxe, Früherkennungsuntersuchungen und die aufsuchende Betreuung von der Budgetierung ausgenommen bleiben, gilt für die übrigen Leistungsbereiche künftig eine strikte Begrenzung. Die zwingende Anbindung der Honorarentwicklung an die Grundlohnsumme und der zusätzliche Abschlag von einem Prozentpunkt für die Jahre 2027 bis 2029 sind harte Realitäten, die auch in den Praxen spürbar werden, erläuterte Martin Hendges, Vorstandsvorsitzender der KZBV.

Die Gesamtvergütung – sprich die Summe, die für die zahnmedizinische Versorgung zur Verfügung steht – wird künftig nicht mehr unter Berücksichtigung der Morbidität, also der Krankheitslast der Versicherten, ermittelt, sondern orientiert sich ausschließlich an der Einnahmenentwicklung der gesetzlichen Krankenkassen.

Kieferorthopädie: Pragmatismus statt Bürokratie

Die neuen gesetzlichen Vorgaben zur Kieferorthopädie haben für viel Unruhe gesorgt. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, konnte eine vierjährige Übergangsfrist bis zum 29. Juli 2030 gesetzlich verankert werden.

Die KZBV setzt sich nun mit Nachdruck dafür ein, im engen Austausch mit den Verhandlungspartnern pragmatische Gestaltungswege zu finden. Dabei geht es insbesondere darum, das Qualifikationskriterium der „ausreichenden praktischen Erfahrung“ praxisnah und versorgungsorientiert auszugestalten.

Die stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der KZBV Dr. Georg Pochhammer und Ass. jur. Meike Gorski-Goebel informierten darüber hinaus über aktuelle Themen und Entwicklungen aus dem Tagesgeschäft auf Bundesebene. Auch bei der Telematikinfrastruktur (TI) klart es langsam auf: Die Umstellung auf ECC (Elliptic Curve Cryptography) ist nahezu abgeschlossen, zugleich beginnt mit dem TI-Gateway der schrittweise Abschied vom physischen Konnektor in den Praxen. Gorski-Goebel berichtete unter anderem über verabschiedete Leitlinien und ordnete deren Bedeutung für die vertragszahnärztliche Versorgung ein.

Die KZBV hat eine Checkliste für die Wahl eines Praxisverwaltungssystems erstellt. Sie soll Praxen unter anderem auf Fragen der Datenmitnahme hinweisen, ohne in den Markt einzugreifen.

Dr. med. dent. Florestin Lüttge
Stellv. Vorstandsvorsitzende der KZVS
und Mitglied der VV der KZBV

CHECKLISTE FÜR DIE PVS-WAHL



www.kzbv.de
» Zahnärzte
» Digitales
» Praxissoftware
» Checkliste für die PVS-Wahl

TREFFPUNKT 55+

Ohne graue Haare durch den Verwaltungsdschungel

Am 9. September trafen sich 15 Zahnärztinnen und Zahnärzte im Alter von über 55 Jahren im Plauener Gasthof Zwoschwitz, um sich im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Treffpunkt 55+“ über die Praxisabgabe auszutauschen. Im Fokus dieses Formats der Kassenzahnärztlichen Vereini-

gung Sachsen (KZVS) standen Praxisübergabe, Nachfolgersuche sowie rechtliche, organisatorische und steuerliche Fragen. Hierzu informierte Vorstandsvorsitzender Dr. Holger Weißig. Darüber hinaus ging es um die Frage, was die KZVS für die Sicherstellung der zahnmedizinischen Versorgung

unternimmt. Über die Landzahnarztquote, Förderprogramme und die Unterstützung angehender Zahnärztinnen und Zahnärzte bereits ab dem 1. Semester informierte Dr. Christin Titze, Leiterin Sicherstellung. Der Treffpunkt 55+ zeigt, wie wichtig der gegenseitige Austausch mit den Zahnärztinnen und Zahnärzten ist. Denn nur gemeinsam können Impulse gesetzt, die Zukunft gestaltet und Perspektiven aufgezeigt werden.

Redaktion



NÄCHSTER TERMIN

Der nächste Treffpunkt 55+ findet am **24. März 2027** im Landkreis Meißen statt. Anmeldungen sind möglich, sobald die Einladungen verschickt wurden.

Stammtische

WEISSERITZKREIS

Datum: 28.10.2026, 18 Uhr
Ort: Naturhotel Heidemühle, Heidestraße 73, Rabenau, OT Karsdorf
Thema: ZQMS
Referentin: Friederike Ecke, Leiterin Qualität der KZVS
Organisation: Dr. Michael Dude

DÖBELN

Datum: 04.11.2026, 18 Uhr
Ort: Landhotel Zum Nicolaner, Obergoseln 4, Großweitzschen
Thema: HVM leichtgemacht
Referentin: Ass. jur. Nadine Kiel, Justitiarin der KZVS
Organisation: Dr. Nicole Arnold

HOYERSWERDA

Datum: 04.11.2026, 19 Uhr
Ort: Sickert's Gasthaus „Zur Weintraube“, Hauptstraße 19, Groß Särchen
Thema: Direkt und digital: Kommunikationswege der KZVS
Referenten: Björn Gorogranz, Leiter IT-Prozesse und Entwicklung der KZVS; Patricia Weilandt, Mitarbeiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der KZVS
Organisation: Isabell Schulze

SÄCHSISCHE SCHWEIZ

Datum: 10.11.2026, 19 Uhr
Ort: Hotel Zur Post, Liebstädter Straße 30, Pirna
Thema: Direkt und digital: Kommunikationswege der KZVS
Referent: Björn Gorogranz, Leiter IT-Prozesse und Entwicklung der KZVS
Organisation: Friederike Beger

ZWICKAUER LAND

Datum: 12.11.2026, 19 Uhr
Ort: PLAZA INN Zwickau, Olzmannstraße 57, Zwickau
Thema: Wirtschaftlichkeitsprüfung – wieso, weshalb, warum?; Aktuelles aus der Standespolitik
Referentin: Cornelia Otto, Referentin Prüfwesen der KZVS
Organisation: Dr. Matthias Reiß

KAMENZ

Datum: 25.11.2026, 19 Uhr
Ort: Akzent Hotel Goldner Hirsch, Markt 10, Kamenz
Thema: Neues aus der Implantologie
Referentin: Dr. Ellen John-Weißer, Vorstandsreferentin Fortbildung der LZKS
Organisation: Dr. Thomas Käppler

AUSTAUSCH VON HOCHSCHULEN UND KAMMER

Zahnmedizinstudium im Fokus

Was?	Treffen der Vertreterinnen und Vertreter sächsischer Zahnmedizinfakultäten mit der Landes Zahnärztekammer Sachsen (LZKS) am 23. September 2026 im Zahnärztehaus Dresden
Wer?	Prof. Dr. med. dent. Christian Hannig (Direktor Poliklinik Zahnerhaltung, Uniklinikum Dresden), Univ.-Prof. Dr. med. dent. Dr. rer. hum. biol. Till Köhne (Direktor Poliklinik Kieferorthopädie, Uniklinikum Leipzig) sowie weitere Hochschullehrende Oberstarzt Dr. med. dent. Lars Weidling Präsidium, Vorstandsmitglieder und Geschäftsführung der LZKS

Den diesjährigen Dialog mit Lehrenden der sächsischen Hochschulen eröffnete LZKS-Präsident Dr. med. Thomas Breyer mit einer Analyse der momentanen politischen Situation, bevor aktuelle kammerinterne Themen zur Sprache kamen.

Als Gast war Oberstarzt Dr. Lars Weidling, der Büroleiter des Leitenden Zahnarztes der Bundeswehr in Bonn, eingeladen. Mit den Worten „back to basics“ warb er für eine Sensibilisierung der Lehre hinsichtlich grundlegender chirurgischer Eingriffe und der Notfallversorgung. Extraktionen, manuelle Wurzelkanalaufbereitung oder einfache chirurgische Wundversorgungen seien im Krisenfall auch ohne Strom möglich. Ergänzend zu diesen Ausführungen berichteten die Vertreter beider Universitäten, dass Inhalte wie Katastrophenschutz zunehmend in die Ausbildung integriert werden.

Erste zentrale Z3-Prüfung nach neuer ZApprO steht an

Prof. Köhne stellte das zum Sommersemester 2026 gestartete Projekt „LEIPIZ“ (Leipziger Praxisstart-Initiative Zahnmedizin) vor, das die Niederlassung im ländlichen Raum fördern soll. Er informierte außerdem zu einer geplanten Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendzahnspflege (LAGZ), bei der Studierende in 25 Kitas in der Messestadt die Gruppenprophylaxe durchführen werden.

Eine Neuerung gibt es in Leipzig in Sachen Famulatur: Über ein 100 Praxen umfassendes Datenbanksystem wird eine fairere Verteilung der Studierenden per Losverfahren

angestrebt. Die Universität Dresden setzt weiterhin auf das etablierte Netzwerk von 124 Kooperations- und 186 Hospitations- bzw. Famulaturpraxen.

Die erstmals bundesweit einheitliche schriftliche Z3-Prüfung nach der neuen Approbationsordnung für Zahnärzte und Zahnärztinnen (ZApprO) sehen die Studiendekan(e) als große Herausforderung. Aus Dresdner Sicht erläuterte Prof. Hannig, dass die Lehrbelastung durch die neue ZApprO immens sei und erhebliche Personalressourcen binde, vor allem bei Prüfungen und in den Phantomkursen. Im Zusammenhang mit den zentralen Prüfungen werden insbesondere externe Lernplattformen mit Sorge betrachtet, da deshalb das Interesse an universitären Vorlesungen abnehmen könnte.

Kohärente Lehrinhalte schaffen

Ebenfalls auf der Tagesordnung standen die Berufskundenvorlesungen. Diskutiert wurde unter anderem die Frage, wie sich Dopplungen des Lehrstoffs vermeiden lassen. Um die Angebote für Studierende kohärent zu gestalten, wurde beschlossen, künftige in-

haltliche Änderungen jeweils vorab abzustimmen.

Nach wie vor bewegt die Integration von Zahnärzten und Zahnärztinnen aus Nicht-EU-Ländern die Gemüter. Ein ernüchterndes Bild zeichnete dazu Dr. med. Ellen John-Weißer (LZKS). Nach bestandener Kenntnisprüfung und Erhalt der deutschen Approbation seien die meisten nicht in Sachsen zahnärztlich tätig. Dieses Phänomen des „Approbations-tourismus“, bei dem Kandidaten nach Fehlversuchen das Bundesland wechseln, werde durch nicht vorhandene bundesweite Register begünstigt. Derzeit seien Maßnahmen im Gespräch, die dem Missbrauch des Systems entgegenwirken könnten.

Das Treffen endete mit dem Hinweis auf den ersten International Dental Heritage Congress, der im September 2027 anlässlich des 100. Jahrestages des Ankaufs der historischen Sammlung Proskauer/Witt im Zahnärztehaus in Dresden stattfinden wird.

Dr. med. dent. René Tzscheutschler
Vorstandsreferent Beruflicher und standespolitischer Nachwuchs der LZKS

Was Standespolitik und Universitäten bewegt, wurde im Dresdner Zahnärztehaus besprochen. Im nächsten Jahr findet das Treffen in Leipzig statt.



KammerNews

SCHNELL – DIREKT – KOMPAKT

FÖRDERPROGRAMM

Zuschuss für Unternehmensberatung sichern

Bis zu 2.800 Euro Zuschuss für eine Unternehmensberatung bietet das Programm „Förderung von Unternehmensberatungen für KMU“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und unterstützt damit auch Zahnarztpraxen. Gefördert werden Einzelberatungen zu wirtschaftlichen und finanziellen Fragen sowie personellen und organisatorischen Themen der Unternehmensführung.

Der Zuschuss deckt je nach Praxisstandort 50 bis 80 % der Kosten, maximal 1.750 bzw. 2.800 Euro. Förderungen sind noch bis zum 31. Dezember 2026 möglich. Den Antrag stellen Sie online und unbedingt vor Beginn der Beratung.

tinyurl.com/U-Beratung



GOZ-HONORARVEREINBARUNG

Optimierte Website der BZÄK

Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) hat ihre Website zur GOZ-Honorarvereinbarung umfassend überarbeitet und neu gestaltet. Die Plattform bietet Zahnärztinnen und Zahnärzten Vordrucke, Berechnungsbeispiele und Mustertexte für eine rechtssichere Honorarvereinbarung nach § 2 GOZ. Mit dem Relaunch hat die BZÄK Struktur, Navigation und Darstellung der Inhalte grundlegend verbessert.

goz-honorarvereinbarung.de



PRAXISFÜHRUNG

Engpass bei Röntgenfilmen für analoge Röntgengeräte

Sie haben davon gelesen, dass es derzeit zu Lieferengpässen bei Röntgenfilmen für die zahnmedizinische Anwendung kommt? Sie sind vom aktuellen Engpass bei Röntgenfilmen für analoge Röntgengeräte betroffen? Sie benötigen Informationen zum Umgang mit der Situation und zu möglichen Auswirkungen auf Ihre Praxis? Dann wenden Sie sich an die Zahnärztliche Stelle Sachsen.

- » E-Mail: zahnaerztliche.stelle@lzk-sachsen.de
- » Telefon: 0351 8066-261

STATISTIK

DESTATIS startet Erhebung von Praxiskosten



Ab Oktober erfasst das Statistische Bundesamt (DESTATIS) die Kosten von Arzt- und Zahnarztpraxen sowie Praxen psychologischer Psychotherapeuten für das Jahr 2025. Dafür zieht DESTATIS bundesweit höchstens 7 % aller Praxen per Zufallsstichprobe heran. Diese sind gesetzlich verpflichtet, Auskunft zu geben. Sie erhalten einen Bescheid mit Zugangsdaten zum Online-Fragebogen und haben 4 Wochen Zeit für die Beantwortung. Die Ergebnisse erscheinen voraussichtlich im Sommer 2027.

tinyurl.com/Kostenstruktur



Redaktion



Sie haben unseren Newsletter noch nicht abonniert? Melden Sie sich über den QR-Code an oder schreiben Sie eine E-Mail: newsletter@lzk-sachsen.de

JETZT ANMELDEN!

PARLAMENTARISCHER ABEND DES LFB SACHSEN

Von Handlungsspielräumen für Freie Berufe bis Cybercrime



LZKS-Präsident Dr. Thomas Breyer (l.) im Gespräch mit Dr. Andreas Handschuh, Chef der Sächsischen Staatskanzlei



Den Parlamentarischen Abend des LFB nutzten auch die Vertreter der sächsischen Zahnärzteschaft zum intensiven Austausch.

Ganz im Zeichen des Netzwerks stand der Parlamentarische Abend des Landesverbandes der Freien Berufe Sachsen (LFB) am 23. September in Dresden. In ihrer Begrüßung verwies LFB-Präsidentin Cornelia Süß auf die jüngsten Wahlergebnisse, die von Sorgen und Ängsten vieler Menschen geprägt seien. Um das Vertrauen in Politik und Gesellschaft zu stärken, müssten große Zukunftsfragen wie Arbeitslosigkeit, Energiepreise und die Sicherung der Rechtsstaatlichkeit entschlossen angegangen werden. Der Präsident des Sächsischen Landtags Alexander Dierks betonte in seinem

Grußwort die besondere Verantwortung der Freien Berufe für die Menschen im Land und sprach sich für weniger Reglementierung und Berichtspflichten sowie für mehr Freiräume aus. Auch Gesundheitsministerin Petra Köpping betonte in ihrer Videobotschaft, dass weniger Verwaltungsaufwand mehr Zeit für die eigentliche berufliche Tätigkeit bedeute.

Im anschließenden Vortrag „Cybercrime – eine unendliche und wiederkehrende Geschichte“ zeigte der Forensiker Prof. Dr. rer. nat. Dirk Labudde von der Hochschule

Mittweida die Entwicklung der Cyberkriminalität auf. Absolute Sicherheit gebe es im Netz nicht, so Labudde in seinem Fazit. Wichtig seien regelmäßige Updates, das Schließen von Sicherheitslücken, 2-Faktor-Authentifizierung und ein konsequentes Risikomanagement. Gerade die Freien Berufe müssten die technologische Entwicklung aufmerksam verfolgen, um nicht den Anschluss zu verlieren.

Knut Köhler M. A.
Landesverband der
Freien Berufe Sachsen

ANZEIGE

MEGADENTA

Dentalprodukte



Fordern Sie Ihr kostenfreies Testmuster an:



MEGADENTA Dentalprodukte GmbH
Carl-Eschbach-Straße 1 A
D-01454 Radeberg
Telefon: +49(0)3528-4530
Mail: info@megadenta.de
www.megadenta.de

N-Fill®

lichthärtendes
Füllungsmaterial
mit Cluster-Farben



Werbung für einen Beruf mit Zukunft



Die Landes Zahnärztekammer Sachsen gehörte zu den knapp 70 Unternehmen, die sich am 26. und 27. September bei den Berufsinfortagen in Zwickau präsentierten. Unterstützt von vier engagierten Azubis und dem Vorsitzenden des Berufsbildungsausschusses Edgar Schenk wurde für die Ausbildung zur bzw. zum Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) geworben. Was in den zahlreichen Gesprächen auf fiel: Ein zukunftssicherer Beruf wie ZFA und Aufstiegsfortbildungen werden den Schülerinnen und Schülern immer wichtiger.

Ressort Ausbildung der LZKS

Neuzulassungen

Folgenden Zahnärzten und Zahnärztinnen wurde am 26. August 2026 die vertragszahnärztliche Zulassung ausgesprochen:

- » **Anke Blochberger**, Ebersbach-Neugersdorf
- » **Luise Roßbach**, Adorf
- » **Maria Rauschenbach**, Geithain
- » Dr. med. dent. **Hans-Martin Clausner**, Döbeln
- » Dr. med. dent. **Julian Schletter**, Groitzsch

Vertragszahnärztliche Fortbildungen

21.10.2026, 13:00 – 14:30 Uhr

Heilmittelverordnung praktisch gemacht (online)

Referent: Dr. Daniel Weber

KZVS K313/1026

26.10.2026, 12:00 – 14:00 Uhr

ZQMS-Crashkurs – Einfach starten, sicher umsetzen (online)

Referent: Tobias Räßler M. Sc.

KZVS K337/1026

25.11.2026, 13:00 – 14:00 Uhr

Fallstricke bei der Erstellung von PAR-Anträgen und KI-generierten Genehmigungsverfahren der Krankenkassen (GKV) (online)

Referent: Dr. Henning Sporbeck

KZVS K329/1126

27.11.2026, 13:00 – 14:00 Uhr

Praxispuls digital – Vortragsreihe für die zukunftssichere Zahnarztpraxis (online)

Referenten: Lutz Benke, Matthias Boden

KZVS K331/1126

27.11.2026, 15:00 – 17:30 Uhr

Qualitätsmanagement für Pragmatiker – zwischen Anspruch, Alltag, Umsetzung inkl. ZQMS-Einsteigerschulung

Referenten: Dr. Margret Worm, Tobias Räßler M. Sc.

KZVS K336/1126

02.12.2026, 14:00 – 16:00 Uhr

Fallstricke der medikamentösen Therapie in der Zahnarztpraxis – Ein zahnmedizinisches und pharmakologisches Update (online)

Referenten: Dr. Dr. Andreas Hentschel, Maximilian Hentschel

KZVS K318/1226



**ANMELDUNG
ÜBER WEBSITE**

zahn aerzte-in-sachsen.de

- » Zahnarztpraxis
- » Fort- & Weiterbildung
- » Fortbildungsangebote

ANZEIGE

Der unsichtbare Teil der Praxis

Was man nicht sieht und hört, entscheidet über alles.

Unsere Praxischecks machen sichtbar, was sonst untergeht.

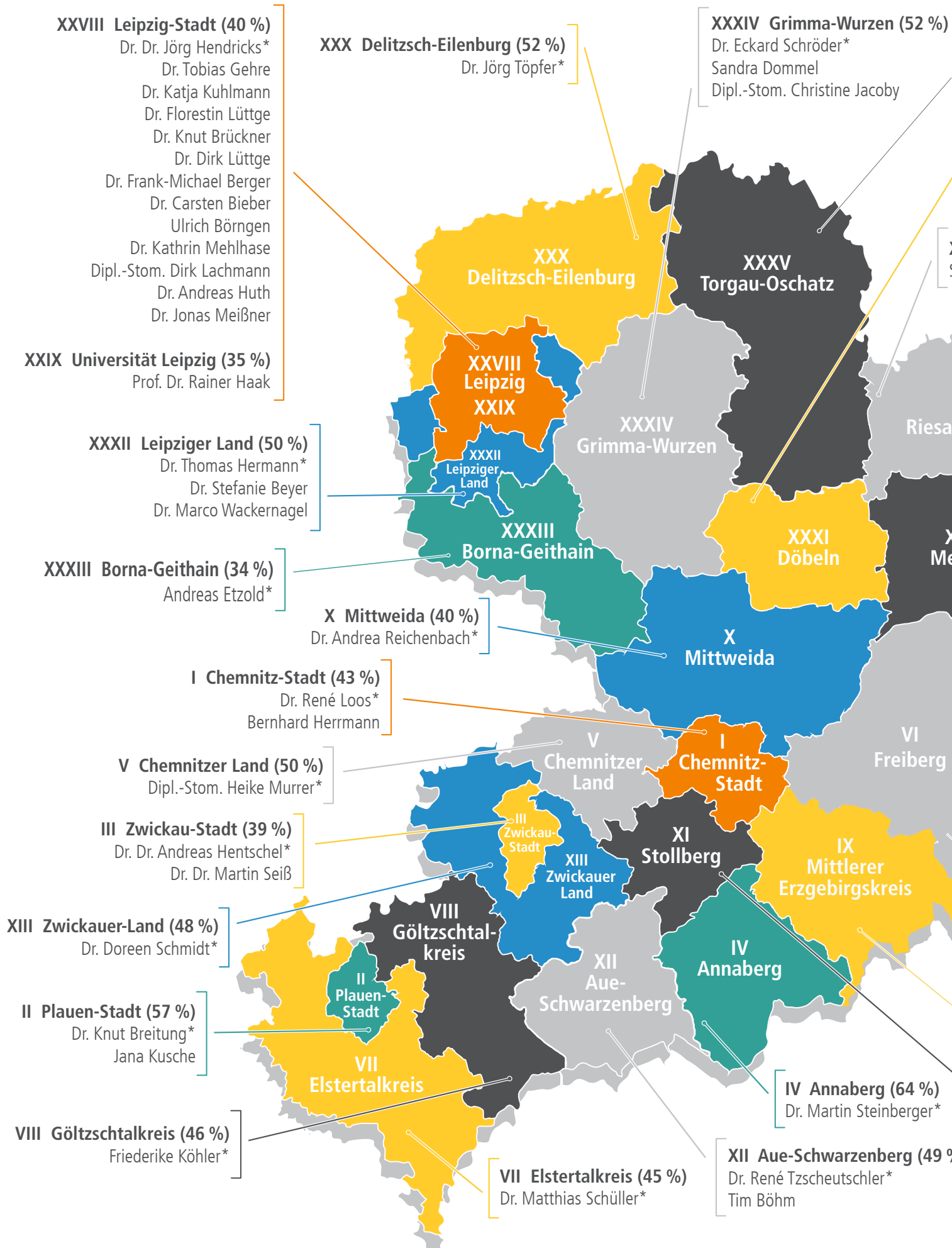
- Teamchemie
- Zusammenarbeit
- Führung
- Kommunikation

Ehrlich.
Anonym.
Praxisnah.

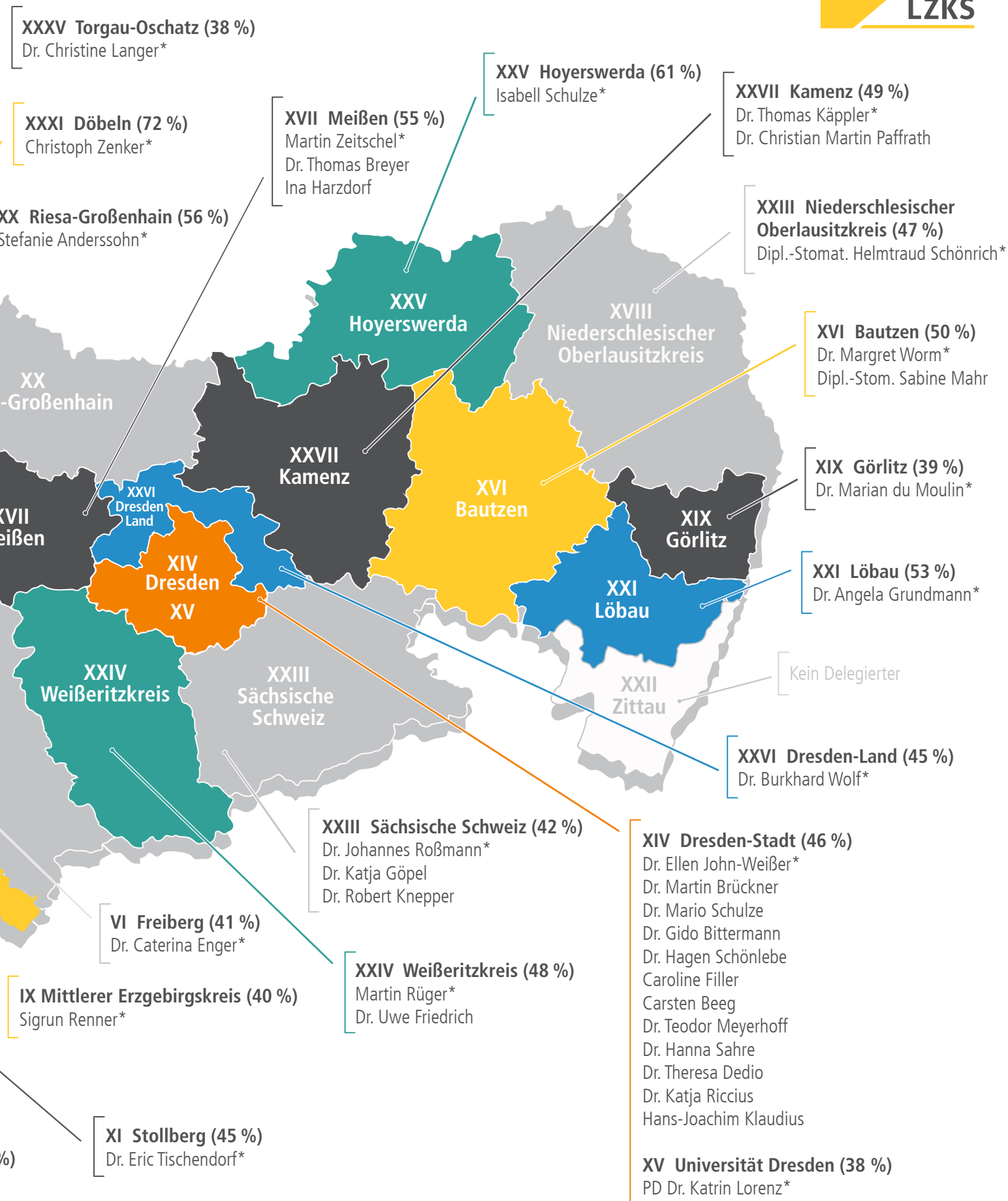


Ludwigstraße 20 · 09113 Chemnitz
+49 173 988 27 93
info@comes-medicorum.de
www.comes-medicorum.de

Kammerversammlungsmitglieder



der der Legislatur 2026 – 2030



FORTBILDUNGSAKADEMIE DER LZKS

Kurse Oktober bis Dezember 2026ONLINE-
ANMELDUNG

Schriftliche Anmeldung: Fortbildungsakademie der LZKS, Schützenhöhe 11, 01099 Dresden
E-Mail: fortbildung@lzk-sachsen.de

Anfragen: Dorit Walter, Telefon: 0351 8066-101

Genauere inhaltliche Informationen zu den einzelnen Kursen entnehmen Sie bitte unseren Fortbildungsprogrammen oder dem Internet unter www.zahnaerzte-in-sachsen.de

Zahnärztinnen und Zahnärzte			Dresden
Spritze statt Schiene? Botulinumtoxin in der Zahnmedizin (Onlinekurs)	D 77/26	Dr. Steffani Görl	27.10.2026 18:00–19:30 Uhr
Periimplantitis vs. Parodontitis – Alles das Gleiche oder doch ganz anders? (Onlinekurs)	D 78/26	Dr. Moritz Scheidgen	04.11.2026 15:00–18:00 Uhr
Die hormonelle Steuerung (auch für Praxismitarbeitende)	D 79/26	Dr. Ronald Möbius	06.11.2026 9:00–17:00 Uhr
Zahnersatzabrechnung aktuell – Wissenswertes für die Zahnarztpraxis (Onlinekurs) (auch für Praxismitarbeitende)	D 80/26	Dr. Tobias Gehre, Simona Günzler	06.11.2026 14:00–18:00 Uhr
Das Multitalent Vitamin D und das vergessene Vitamin K2 (auch für Praxismitarbeitende)	D 81/26	Dr. Ronald Möbius	07.11.2026 9:00–17:00 Uhr
Ergonomisch arbeiten „Rund um den Zahn“ (auch für Praxismitarbeitende)	D 83/26	Manfred Just	13.11.2026 9:00–17:00 Uhr
Sofortversorgung und Sofortbelastung – Möglichkeiten und Grenzen von der Einzelzahnversorgung bis zur komplexen Gesamtversorgung	D 84/26	Dr. Wolfram Olschowsky	13.11.2026 15:00–19:00 Uhr
Kinderzahnheilkunde „Up to date“ – Gemeinsam besser werden, von- und miteinander lernen!	D 85/26	Dr. Rebecca Otto, Dr. Ulrike Uhlmann	13.11.2026 14:00–18:00 Uhr 14.11.2026 9:00–17:00 Uhr
Vollkeramik trifft Komposite – Faszination ästhetischer direkter und indirekter Veneers im Frontzahngebiet	D 86/26	Dr. Wolfram Olschowsky	14.11.2026 9:00–16:00 Uhr
In 5 Minuten wieder fit: einfach – wirksam – selbstbestimmt	D 87/26	Manfred Just	14.11.2026 9:00–17:00 Uhr
Der Zahnunfall – Leitfaden zur Versorgung traumatisch bedingter Zahnverletzungen (Onlinekurs)	D 88/26	Dr. Mario Schulze	19.11.2026 19:00–21:00 Uhr
Toxikologie, Biokompatibilität und Verträglichkeit von Zahnrestaurationsmaterialien	D 89/26	Prof. Dr. Franz-Xaver Reichl	21.11.2026 9:00–15:00 Uhr
Prothetische Präparationen	D 90/26	Dr. Tobias Ficnar	21.11.2026 9:00–17:00 Uhr
Wenn Implantate (noch) keine Option sind: Faserverstärkte Kompositbrücken zum semi-permanenten Einzelzahnersatz (Onlinekurs)	D 91/26	Prof. Dr. Diana Wolff	25.11.2026 9:00–17:00 Uhr

Praxismitarbeiterinnen und Praxismitarbeiter			Dresden
Zusammenspiel in der Abrechnung: Zahntechnik und Zahnarztpraxis im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit und Honorarsicherung verständlich erklärt	D 177/26	Martina Grützner, Kerstin Schubert	06.11.2026 9:00–14:00 Uhr
Update Dokumentation	D 178/26	Helen Möhrke	12.11.2026 13:00–18:00 Uhr
Praktischer UPT-Aufbaukurs für die ZMP	D 181/26	Simone Klein	24.11.2026 9:00–16:00 Uhr 25.11.2026 9:00–16:00 Uhr
Kieferorthopädische Abrechnung für die GKV	D 182/26	Jana Brandt	25.11.2026 9:30–15:30 Uhr
Abrechnung für Quereinsteiger: Erste Schritte – Kassenabrechnung mit dem BEMA	D 183/26	Helen Möhrke	26.11.2026 9:00–16:00 Uhr
Kieferorthopädie in der GOZ für privatversicherte Patienten und GKV-Patienten mit dem Wunsch nach privater Therapie	D 184/26	Jana Brandt	26.11.2026 9:30–15:30 Uhr
Parodontitispatienten sicher begleiten – vom Einstieg bis zur lebenslangen Nachsorge	D 185/26	Simone Klein	26.11.2026 9:00–16:00 Uhr 27.11.2026 9:00–16:00 Uhr
Abrechnung für Quereinsteiger: Erste Schritte – Privatabrechnung mit der GOZ	D 187/26	Helen Möhrke	27.11.2026 9:00–16:00 Uhr
Rezeption in der Zahnarztpraxis – professionell & souverän im Alltag	D 188/26	Alexandra Pedersen	30.11.2026 9:00–16:00 Uhr 01.12.2026 9:00–16:00 Uhr
Abrechnung – Sprung, Bruch, Erweiterung und andere ZE-Reparaturen, die uns Kopfzerbrechen bereiten	D 189/26	Alexandra Pedersen	02.12.2026 9:00–15:00 Uhr
ENGLISCH an einem Tag für Fortgeschrittene (auch für Zahnärzte)	D 190/26	Jürgen Hübner	02.12.2026 9:00–15:30 Uhr
Einsteiger und Reaktivierer aufgepasst – Abrechnungsgrundkurs für Zahnersatzleistungen (auch für Zahnärzte)	D 191/26	Alexandra Pedersen	03.12.2026 9:00–16:30 Uhr 04.12.2026 9:00–16:30 Uhr



facebook.com/FortbildungsakademieLZKS



Auf der Facebookseite der Fortbildungsakademie der LZKS finden Sie aktuelle Informationen zu Kursen und Veranstaltungen sowie Einblicke in die Arbeit der Fortbildungsakademie. Schauen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie!

NOTDIENST

Der Schmerzfall – zwischen Akutbehandlung und zahnärztlichem Notdienst

Zahnschmerzen kennen keine Sprechzeiten. Umso wichtiger ist eine klare Unterscheidung zwischen dem akuten Schmerzfall während der regulären Sprechzeit und dem zahnärztlichen Notfall, der außerhalb der Praxiszeiten eintritt. Für die Sicherstellung des zahnärztlichen Notdienstes gilt die angepasste Notdienstordnung.

NOTDIENSTORDNUNG



zahnaerzte-in-sachsen.de
 » Zahnarztpraxis
 » Kompendium
 » Notdienst

DASHBOARD/NOTDIENST

Informationen zu

- » Notdienstplanung / Notdiensttausch
- » Notdienstsuche mit erweiterten Suchoptionen zur Unterstützung für Ihre Patienten
- » Notrufbutton DEMedic App – ein kostenfreies Angebot zur Erhöhung der Sicherheit in Ihrer Praxis



zahnaerzte-in-sachsen.de
 » Zahnarztpraxis
 » Dashboard
 » Notdienst

WEITERE INFORMATIONEN

Beitrag im ZBS 6/24, Seite 12 von Dr. Stefanie Beyer: „Ein Appell an alle: Verstehen Sie akute Schmerzen als Notfall und weisen Sie Schmerzpatienten nicht ab!“



zahnaerzte-in-sachsen.de
 » Zahnarztpraxis
 » Publikationen
 » Zahnärzteblatt
 » Archiv / 2024, ZBS 6

KONTAKT

E-Mail: sicherstellung@kzv-sachsen.de

Patienten in der regulären Sprechzeit

Während der Sprechzeit gehört die zeitnahe Versorgung von Patienten mit Schmerzen zum zahnärztlichen Praxisalltag. Das bedeutet nicht, dass jede geplante Behandlung zugunsten eines Schmerzpatienten unterbrochen werden muss. Vielmehr gilt es, die Dringlichkeit einzuschätzen, den Patienten entsprechend einzuordnen und eine zeitnahe Versorgung sicherzustellen.

Kurze Wartezeiten können auch bei Schmerzen zumutbar sein. Nur wenige Fälle, wie beispielsweise eine Nachblutung, erfordern umgehendes zahnärztliches Eingreifen.

Den pauschalen Verweis auf den Notdienst sollte man aber in jedem Fall unterlassen – unabhängig davon, ob es sich um einen eigenen oder einen fremden Patienten handelt.

Für eigene Patienten zur Verfügung stehen

- » Für die eigenen Patienten ist der behandelnde Zahnarzt grundsätzlich immer der erste Ansprechpartner. Ergeben sich aus einer Behandlung Folgeprobleme, z. B. eine Nachblutung nach einer Extraktion, muss der Zahnarzt seinem Patienten grundsätzlich auch außerhalb der Sprechzeiten zur Verfügung stehen.
- » Kann er dies nicht, muss er für eine kollegiale Vertretung sorgen.
- » Soweit ein zentraler Notdienst eingerichtet ist, ist er insoweit von seiner Verpflichtung, rund um die Uhr für seine eigenen Patienten zur Verfügung zu stehen, befreit.

Zusammenfassende Hinweise

Auch ein Schmerzfall kann ein Notfall sein! Notfälle dürfen nicht abgewiesen werden. Selbst wenn ein Zahnarzt aus Kapazitätsgründen keine neuen Patienten mehr aufnimmt, darf er die Behandlung eines Notfalls nicht ablehnen und den betreffenden Patienten einfach an den Notdienst verweisen. In solchen Fällen setzt sich der Zahnarzt nicht nur disziplinarrechtlichen Schritten der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen (KZVS) aus, sondern riskiert Kontakt mit den Strafverfolgungsbehörden wegen unterlassener Hilfeleistung und ggf. sogar Körperverletzung.

Die Notfallbehandlung ist auf das zur Abwendung der akuten Beschwerden Notwendige zu beschränken. Die weitere Behandlung ist dem angestammten Behandler zu überlassen.

Notfallversorgung außerhalb der Sprechzeiten

Außerhalb der regulären Sprechzeiten übernimmt der zahnärztliche Notdienst die Aufgabe der Notfallversorgung. Er soll gewährleisten, dass Patienten mit akuten Beschwerden auch dann eine zahnmedizinische Versorgung erhalten, wenn die Hauszahnarztpraxis nicht erreichbar ist.

Was ist ein zahnärztlicher Notfall?

Zu den typischen zahnärztlichen Notfällen zählen

- » Unfallverletzungen im Zahn-, Mund- und Kieferbereich,
- » Nachblutungen nach zahnärztlich-chirurgischen Eingriffen und
- » fieberhaft-eitrige Entzündungen des Zahnsystems.

Duldet eine Behandlung Aufschub?

Nicht jeder Zahnschmerz ist automatisch ein Fall für den Notdienst. Entscheidend ist, ob eine Behandlung Aufschub duldet oder nicht. Gerade im Notdienst sollte deshalb eine sorgfältige Einschätzung erfolgen:

- » Was muss unmittelbar behandelt werden?
- » Was kann bis zum nächsten regulären Praxistermin warten?
- » Wann liegt möglicherweise sogar ein medizinischer Notfall vor?

Vertragszahnärztlich und berufsrechtlich verpflichtend

Die Sicherstellung des zahnärztlichen Notdienstes ist Teil der vertragszahnärztlichen Versorgung. Die Teilnahme am Notdienst ist nicht nur eine vertragszahnärztliche Pflicht, sondern auch eine berufsrechtliche. Seit dem 1. Januar 2026 gilt die angepasste Notdienstordnung der KZVS, die unter anderem die Notdienstzeiten regelt.

Erreichbarkeit für Patienten

Der Notdienst wird grundsätzlich für Freitag bzw. Samstag, Sonntag sowie gesetzliche Feier- und Brückentage eingeteilt. Darüber hinaus gibt es in den Städten Dresden, Leipzig und Chemnitz im Verbund mit Zwickau auch von Montag bis Donnerstag einen Notdienst, sofern dieser Tag ein regulärer Werktag und kein Feier- oder Brückentag ist.

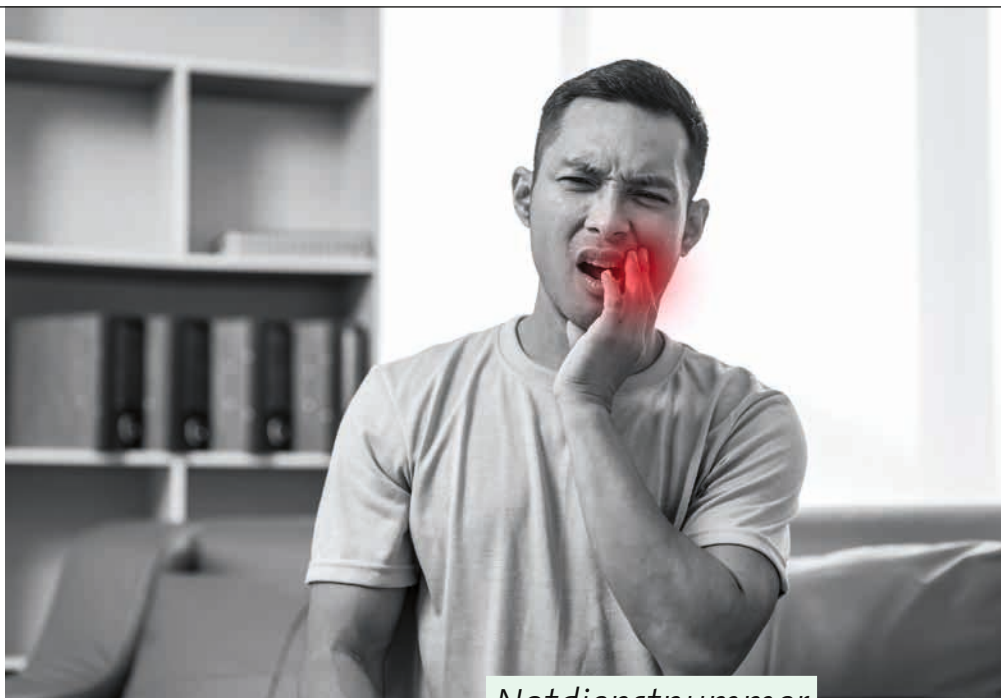
Präsenzzeiten im Notdienst

Eine Sprechstunde in der Praxis ist wie folgt sicherzustellen:

- » Montag bis Donnerstag in den genannten Städten (außerhalb von Feier- und Brückentagen) mind. von 19 bis 20 Uhr
- » Freitag (außerhalb von Feier- und Brückentagen) mind. von 17 bis 19 Uhr
- » Samstag, Sonntag sowie Feier- und Brückentage mind. von 9 bis 11 Uhr

Rufbereitschaft für dringende Notfälle

Eine zentrale Voraussetzung für einen funktionierenden Notdienst ist die telefonische



**Notdienstnummer
für Sachsen:**
01805 990099

Erreichbarkeit. Außerhalb der Präsenzzeiten muss für dringliche Notfälle eine Rufbereitschaft gewährleistet sein. Hierfür ist

- » eine entsprechende Rufweiterleitung oder
- » die Bekanntgabe einer Telefonnummer über den Anrufbeantworter erforderlich.

Eine Rufbereitschaft ist durch die Praxen wie folgt sicherzustellen:

- » Montag bis Donnerstag in den genannten Städten (außerhalb von Feier- und Brückentagen) von 19 bis 7 Uhr des Folgetages
- » Freitag (außerhalb von Feier- und Brückentagen) von 17 bis 7 Uhr des Folgetages
- » Samstag, Sonntag sowie Feier- und Brückentage mind. von 7 bis 7 Uhr des Folgetages

Notdienstsuche per Website sowie per Telefon-Ansage

Patienten können sich auf zahnaerzte-in-sachsen.de über die notdiensthabenden Praxen informieren. Seit Anfang Oktober 2026 erhalten Patienten Informationen zum zahnärztlichen Notdienst in Sachsen noch einfacher. Möglich wird dies mit der Notdienstnummer 01805 990099 (max. 14 Ct./Minute aus dt. Fest- und Mobilfunknetzen), welche Auskunft über den aktuell zuständigen Notdienst in der jeweiligen Region gibt.

Hinweis

Auf der Rückseite dieser ZBS-Ausgabe finden Sie die Patienteninformation „Bin ich ein Notfall?“ inklusive der Notdienstnummer zum Abtrennen und zur Verwendung als Information für Ihre Praxis.

Dr. med. dent. Christin Titze
Leiterin Sicherstellung der KZVS

Ass. jur. Nadine Kiel
Justitiarin der KZVS

VERTRAGSZAHNÄRZTLICHE FORTBILDUNG



Zu diesem Beitrag können Fortbildungspunkte erworben werden:
zahnaerzte-in-sachsen.de
» Zahnarztpraxis
» Fort- & Weiterbildung
» Fortbildung Zahnärzte
» e-Fortbildung

AUS RECHTLICHER SICHT

Falschaussagen des KI-Chatbots auf Praxiswebsite – wer haftet?

Ein Chatfenster auf der Praxiswebsite beantwortet Fragen zu Behandlungen und Preisen, vergibt Termine und gibt Auskunft über die Qualifikationen der behandelnden Ärzte. Das klingt auf den ersten Blick verlockend, denn so lässt sich die wertvolle Zeit der Mitarbeitenden anderweitig verwenden. Fraglich war bisher jedoch, wer rechtlich für Falschbehauptungen eines solchen KI-Chatbots einzustehen hat.

Niemand formuliert und kontrolliert in der Regel die Aussagen von Chatbots. Sie entstehen aus einem autonomen System, welches auf eine einzige Frage unterschiedliche Antworten und Formulierungen findet. Dies wurde zwei Ärzten nun zum Verhängnis. Ein Verbraucherverband klagte und gewann: Das von den beiden geführte Unternehmen für minimalinvasive ästhetische Behandlungen musste sich vor dem Oberlandesgericht (OLG) Hamm für eine Werbeaussage verantworten, die ein Chatbot zur Kundenkommunikation auf der Website der Praxis getroffen hatte. Dieser bezeichnete die beiden Ärzte auf entsprechende Nachfragen als „Fachärzte für plastische und ästhetische Chirurgie“, als „Fachärzte für ästhetische Medizin“ und als „Fachärzte für ästhetische Behandlungen“, ohne dass die Ärzte über derartige Titel verfügten.

Erschwerend kam hinzu, dass die beiden letztgenannten Titel als solche gar nicht existieren und vom OLG Frankfurt bereits als irreführend eingestuft wurden, da sie medizinischen Laien eine Facharztausbildung vortäuschen und Verbraucher sich daran bei ihrer Entscheidung für eine Behandlung orientieren (Urteil vom 22.01.2026, Az. 6 U 362/24).

Haftung nach dem UWG?

Rechtlich ging es vor dem OLG Hamm um irreführende geschäftliche Handlungen nach dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) und um die Frage, wem Falschbehauptungen eines KI-Chatbots zugerechnet werden. Das UWG soll Patienten u. a. vor Irreführung infolge falscher Angaben über die Befähigung und Ausbildung eines Arztes schützen, so z. B. vor dem Verwenden eines erfundenen Facharztstitels.

Ob die Aussagen eines Chatbots seinem Betreiber zuzurechnen sind, hing bisher maßgeblich von der rechtlichen Einordnung des Chatbots ab und wurde lediglich in der Literatur diskutiert. Das OLG Hamm ordnet den KI-Chatbot jetzt erstmalig als ein technisches Werkzeug der Absatzförderung und nicht lediglich als unbeteiligten „Dritten“ ein, für welchen eine Haftung entfielen. Demnach sind die Antworten eines Chatbots als eine eigene geschäftliche Handlung des Betreibers (§ 2 Abs. 1 Nr. 2 UWG) zu bewerten. Der Einwand, die KI arbeite autonom und sei eine sog. „Black Box“, überzeugte nicht: Wer das System auswählt, konfiguriert und seinen Tätigkeitsrahmen festlegt, verantwortet dessen Ausgabe. Dass sich die Falschangaben nach der Abmahnung des Unternehmens durch eine eigene Prompt-Vorgabe und einen Stichwortfilter mühelos abstellen ließen, wertete der Senat als Beleg dafür, dass solche Vorkehrungen von Anfang an zumutbar waren.

Auch der allgemeine Hinweis über die Fehleranfälligkeit von KI befreite die Betreiber der Website nicht von ihrer Haftung.

Im Ergebnis wurde das Unternehmen auf Unterlassung verurteilt und hatte die Gerichtskosten zu tragen.

Das Urteil des OLG Hamm (Urteil vom 12.05.2026, Az. 4 UKI 3/25) ist noch nicht rechtskräftig. Wegen der neuen juristischen Fragen zum Thema KI-Chatbots hat der Senat die Revision zum Bundesgerichtshof (BGH) zugelassen. Für künftige Verfahren dürfte die BGH-Entscheidung wegweisend sein, weil sie Grundfragen der Haftung für KI-generierte Inhalte in der Werbung und im Gesundheitsbereich klären kann.

Deliktische Haftung: KI-Chatbot als digitaler Verrichtungsgehilfe?

Der Verstoß gegen das UWG ist jedoch nicht das einzige Risiko, welches der Betreiber einer Website mit der Nutzung eines KI-Chatbots eingeht. In der Rechtswissenschaft wird vermehrt über die deliktische Haftung für autonome Systeme diskutiert. Der Unterschied liegt beim Zweck des Gesetzes und beim Kreis der Geschädigten: Das UWG schützt den fairen Wettbewerb und somit den Patienten und ist in erster Linie auf Unterlassen gerichtet; das Deliktsrecht schützt jede Person u. a. vor Schäden an ihrer Gesundheit oder ihrem Eigentum und ist auf Schadensersatz gerichtet.

Zweites rückt nun der Begriff des „digitalen Verrichtungsgehilfen“ und eine Haftung für diesen gemäß § 831 BGB in den Vordergrund. Hiernach ist der Geschäftsherr Dritten gegenüber zum Ersatz desjenigen Schadens verpflichtet, den sein Verrichtungsgehilfe einem Dritten zugefügt hat. Verrichtungsgehilfen waren bis-

HABEN SIE IHRE GANZE WEBSITE IM BLICK!

Für verlinkte fremde Inhalte gilt: Wer sie sich erkennbar zu eigen macht, haftet wie für eigene Inhalte (BGH, Urteil vom 18.06.2015 – I ZR 74/14 – Haftung für Hyperlink). Pauschale Hinweise im Impressum entlasten nicht.

lang stets natürliche Personen. Die Frage, ob es einen digitalen Verrichtungsgehilfen geben kann, wurde bislang noch durch kein Gericht abschließend geklärt. Überwiegend wird angenommen, dass es sich bei der widerrechtlichen Handlung, für die ein Geschäftsherr haften soll, allein um willensgetragenes menschliches Verhalten handeln kann. Eine Haftung des Geschäftsherrn in analoger Anwendung des § 831 BGB bliebe für einen digitalen Verrichtungsgehilfen demnach aus.

Deliktische Haftung wegen Pflichtverletzung!

Einig ist man sich allerdings über die Möglichkeit der Haftung wegen der Verletzung eigener betrieblicher Organisationspflichten gemäß § 823 Abs. 1 BGB.

Jeder Unternehmer hat seinen Betrieb, einschließlich IT und Digitalstrukturen, so zu organisieren, dass Rechtsgutsverletzungen Dritter vermieden werden. Die allgemeinen Grundsätze zum Organisationsverschulden bleiben wie bisher bestehen und lassen sich auf digitale Konstellationen übertragen. Zu den digitalen Organisationspflichten zählen vor allem die Schaffung von IT-

und Systemsicherheit, die Überwachung autonomer Systeme und klare Handlungsanweisungen an die Mitarbeiter zum Umgang mit ihnen.

Praxistipps für Chatbot-Nutzung

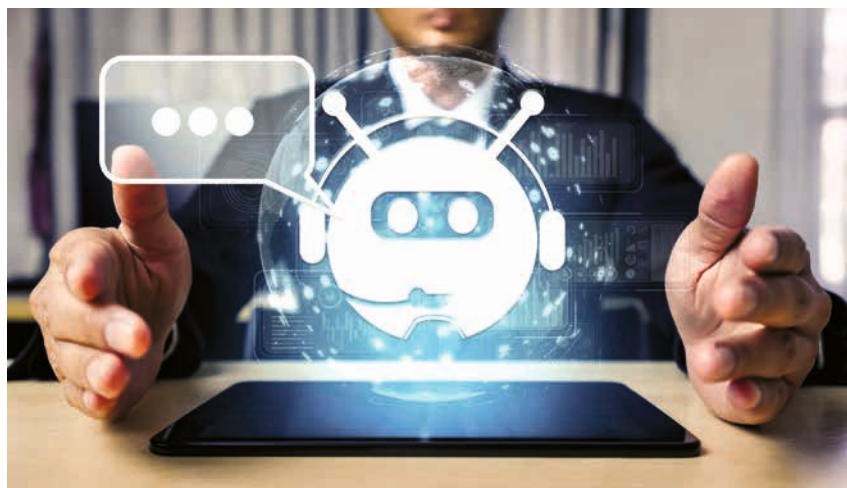
- » Testen Sie Ihren Chatbot vor der Freischaltung und fragen Sie diesen nach Titeln, Qualifikationen, Heilerfolgen und Preisen.
- » Lassen Sie sensible Themen mit Hilfe von restriktiven Prompts sperren, z. B. indem Sie Qualifikationen nur aus geprüften Textbausteinen ausgeben und nie aus freier Generierung. Nutzen Sie Stichwortfilter!

- » Lassen Sie den KI-Bot bei komplexeren Fragen an Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verweisen oder weiterleiten.
- » Protokollieren Sie Chatverläufe und prüfen Sie diese stichprobenartig.

Charlotta-Luisa Beyreuther
Rechtsreferendarin

Matthias Herberg
Fachanwalt für Sozialrecht und Medizinrecht

KUCKLICK dresdner-fachanwaelte.de



GOZ-Telegramm

Frage

Wie erfolgt die Berechnung der Erneuerung eines Sekundärteleskops und das Einarbeiten in die vorhandene Prothese?

Antwort

Muss an einer vorhandenen Teleskopkrone das Außenteleskop (Sekundärteil) erneuert werden, das zugehörige Innenteleskop (Primärteil) ist jedoch noch funktionstüchtig, kann die **Geb.-Nr. 5100 GOZ** zum Ansatz gebracht werden.

Mit der Gebühr sind erforderliche Abformungen oder einfache Bissnahmen abgegolten und können nicht gesondert berechnet werden.

Zur Anpassung der Verbindung zwischen Primärteil und Sekundärteil kann zusätzlich die Geb.-Nr. 5080 GOZ berechnet werden.

Für das Einarbeiten des Sekundärteils in die vorhandene Prothese kann die Geb.-Nr. 5260 GOZ zusätzlich berechnet werden.

Quelle

Kommentar der BZÄK, GOZ-Infosystem

zahnaerzte-in-sachsen.de
» Zahnarztpraxis » Abrechnung » GOZ-Infosystem



ERFOLGREICHERES MITEINANDER DURCH NLP

Gute Kommunikation ist kein Zufall



Weitere Informationen
finden Sie unter:
tinyurl.com/NLP-Methoden



Eigentlich wollen alle nur ihre Arbeit gut machen. Trotzdem gibt es solche Situationen: Eine Mitarbeiterin fühlt sich nach einem kurzen Gespräch kritisiert. Ein Patient stellt dieselbe Frage zum dritten Mal und beginnt, an der empfohlenen Behandlung zu zweifeln. Die Praxisinhaberin ärgert sich noch Stunden später über ein Gespräch, das anders verlaufen ist als geplant. Der folgende Text erläutert anhand von Beispielen NLP-Techniken, die zu einem gestärkten Praxisteam und guten Arbeitsklima beitragen können.

WAS IST NLP?

Die Bezeichnung Neurolinguistisches Programmieren, abgekürzt NLP, beschreibt, wie sich durch das Zusammenwirken von neurobiologischen und linguistischen Vorgängen Denkmuster entwickeln – sogenannte Programme. Auf dieser Basis zeigt NLP, wie wir diese Programme bei Bedarf systematisch verändern und optimieren können.

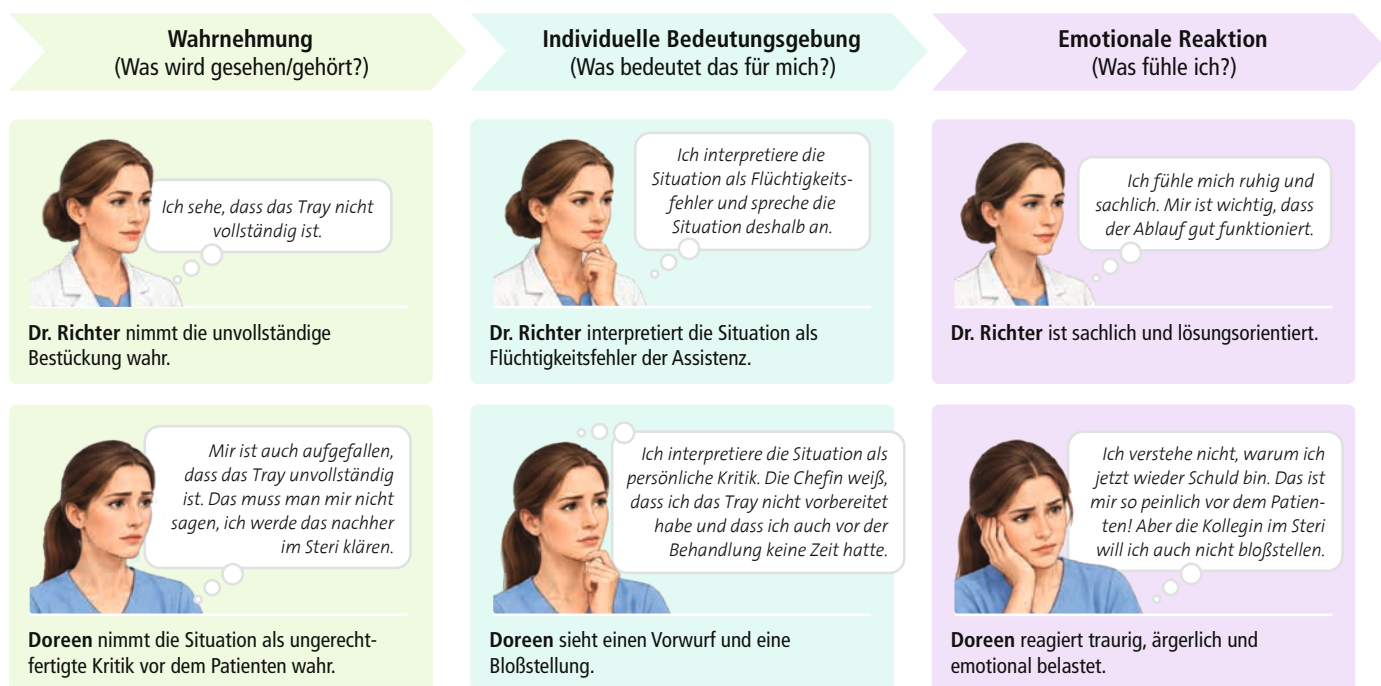
Quelle: wirksam.de

Die angedeuteten Situationen gehören zum Alltag nahezu jeder Zahnarztpraxis. Sie haben aber meist nur am Rande mit Zahnmedizin zu tun. Sie entstehen überall dort, wo Menschen miteinander in Beziehung gehen.

Beispiel 1: Die Zahnärztin Dr. Jana Richter spricht am Ende einer Behandlung an, dass ein Tray nicht vollständig bestückt war. Zu ihrer langjährigen Mitarbeiterin Doreen Hartmann sagt sie ruhig: „Bitte achten Sie morgen darauf, dass die Trays vollständig sind. Dann können wir flüssiger arbeiten.“

Für Frau Dr. Richter ist das ein sachlicher Hinweis. Doreen Hartmann erlebt dieselben Worte als persönliche Kritik und Bloßstellung vor dem Patienten. Hinzu kommt, dass sie die Trays im Steri gar nicht selbst bestückt hat und die Praxis wegen des hohen Krankenstands unter erheblichem Druck steht. Sie antwortet knapp: „Natürlich!“, um die Situation rasch zu beenden. Im weiteren Verlauf des Tages wirkt sie gereizt und zurückhaltend. Frau Dr. Richter wundert sich über die schlechte Stimmung und fragt sich, warum ihre Mitarbeiterin so empfindlich reagiert (Abb. A).

A



FAZIT

Dasselbe Ereignis kann – abhängig von Wahrnehmung, Erfahrungen, Werten und inneren Überzeugungen – zu völlig unterschiedlichen Bedeutungen, Gefühlen und Verhaltensweisen führen. Genau hier setzt NLP an: Es hilft, Perspektiven zu verstehen, Bewertungen zu hinterfragen und bewusster zu kommunizieren.

Warum ist NLP in derartigen Situationen nützlich?

Menschen reagieren nicht einfach auf eine „objektive“ Wirklichkeit. Sie reagieren auf die Bedeutung, die diese für sie hat. Was wir hören, sehen und erleben, wird mit Erfahrungen, Erwartungen, Werten und Überzeugungen verarbeitet. So entstehen individuelle innere Modelle einer Situation – oder in einer klassischen Formulierung aus dem Umfeld des NLP: „Die Landkarte ist nicht das Gebiet.“ Für Kommunikation bedeutet das: Klar und präzise zu formulieren ist wichtig, aber nicht alles. Entscheidend ist auch, was beim Gegenüber tatsächlich angekommen ist. Genau darin liegt eine Stärke des NLP. Seine Entwickler – insbesondere Richard Bandler und John Grinder – beobachteten erfolgreiche Kommunikations- und Veränderungsstrategien und versuchten, sie in nachvollziehbare, erlernbare Einzelschritte zu zerlegen.

Verhalten (Was mache ich?)



Dr. Richter spricht ihre Beobachtung als QM-Thema an und erwartet, dass dies auch so verstanden wird.



Doreen zieht sich zurück, versucht sich zu beherrschen und alles Weitere richtig zu machen und wirkt im Verlauf des Tages gereizt.

Wie wissenschaftlich ist NLP?

NLP entstand in den 1970er-Jahren zunächst als Sammlung unterschiedlicher Kommunikations- und Veränderungstechniken, die im Laufe der Zeit zu einem umfassenderen Gesamtmodell weiterentwickelt wurden. Aufgrund dieser Entstehungsgeschichte wurde NLP als Gesamtmodell in der wissenschaftlichen Forschung vergleichsweise wenig rezipiert. Für einzelne Elemente, Methoden und Wirkmechanismen finden sich jedoch zahlreiche wissenschaftliche Befunde, insbesondere aus der Kognitionspsychologie, der klinischen Psychologie sowie der Arbeits- und Organisationspsychologie.

So wird beispielsweise beim Reframing eine Situation kognitiv neu bewertet. Vergleichbare Prozesse werden als Cognitive Reappraisal untersucht; Studien zeigen, dass sie emotionale Reaktionen verändern können. Auch zum Perspektivwechsel finden sich verwandte Forschungsansätze unter Begriffen wie Self-Distancing und Perspective Taking. Größere innere Distanz kann die emotionale Reaktivität reduzieren und eine differenziertere Bewertung erleichtern. Einen Überblick über zentrale Methoden des NLP und die dazu wissenschaftlich untersuchten psychologischen Prozesse gibt die Tabelle, die über den QR-Code auf Seite 24 online abgerufen werden kann.

Perspektivwechsel

Exemplarisch lässt sich der Wechsel der Wahrnehmungspositionen am Beispiel von Frau Dr. Richter zeigen. Ihr eigener Hinweis erscheint ihr während der Behandlungssituation sachlich und dezent. Doreen Hartmanns Reaktion wirkt deshalb überzogen. Nun spielt die Zahnärztin die Situation aus verschiedenen Rollen innerlich durch.

Möchte jemand eine Situation, in der die Kommunikation schiefgelaufen ist, bereinigen, schlägt NLP folgende Schritte vor, die am Beispiel von Dr. Richter und ihrer Mitarbeiterin verdeutlicht werden sollen:

1. Eigene Position klären. Dr. Richter geht in ihrer Vorstellung noch einmal in die Situation zurück und fragt sich: Was habe ich wahrgenommen? Was habe ich gesagt? Was habe ich gefühlt? Was wollte ich erreichen?

2. Perspektive des Gegenübers einnehmen. Die Zahnärztin versetzt sich nun – quasi wie eine Schauspielerin – in die Rolle von Doreen Hartmann: „Wie fühlt es sich an, wenn ich in dieser Situation Doreen bin? Wie ist das, wenn meine Chefin zu mir sagt, dass das Tray nicht okay ist? Wie ist das, wenn der Patient mich dabei anguckt? ...“ Dieser Schritt kann zu einem vertieften Verständnis für die Perspektive des Gegenübers führen.

3. Möglichst neutrale Beobachterposition einnehmen. Frau Dr. Richter betrachtet das Gespräch von außen: Eine Zahnärztin spricht vor einem Patienten eine Mitarbeiterin auf ein unvollständiges Tray an; diese wird rot, schaut weg und antwortet knapp. Durch diesen Positionswechsel lassen sich Ereignisse von den Bedeutungen trennen, die beide Beteiligten ihnen gegeben haben.

4. Zusätzliche Informationen nutzen. Dr. Richter zieht nun in Betracht, dass ihr sachlicher Hinweis zugleich als Bewertung, als Verantwortungszuschreibung, als Beschämung vor einem Patienten und als mangelnde Berücksichtigung der Belastung empfunden werden könnte. Nichts davon hatte sie beabsichtigt. **Damit hat sie eine neue Grundlage für die Entscheidung, wie und wann sie die Situation anspricht.**

5. Nächstes Gespräch planen. Die zentrale Frage lautet: Was möchte ich jetzt erreichen? Frau Dr. Richter möchte so schnell wie möglich wieder eine entspannte Atmosphäre in der Praxis. Sie könnte Doreen Hartmann kurz unter vier Augen ansprechen: „Ich glaube, ich habe meine Aussage vorhin so formuliert, dass sie anders ankommen konnte, als ich es gemeint hatte.“ Je nach Situation kann es

anschließend um eine Klärung, eine sachliche Klarstellung oder auch um eine kurze Entschuldigung für eine voreilige Aussage gehen. Eine solche Reflexion hilft, Abstand von der spontanen Reaktion zu gewinnen und aufkommende Konflikte frühzeitig zu entschärfen.

Wenn gute Aufklärung allein nicht zur Entscheidung führt

Nicht nur in der Kommunikation mit Mitarbeitenden ist es hilfreich, darauf zu achten, wie ein anderer Mensch eine Situation wahrnimmt und bewertet. Besonders deutlich wird das in der Patientenberatung.

Beispiel 2: Zahnarzt Martin Seidel nimmt sich viel Zeit für die Beratung. Mit seiner Patientin bespricht er die verschiedenen Versorgungsmöglichkeiten. Er erläutert die Vor- und Nachteile einer Brückenversorgung und einer implantatgetragenen Versorgung, spricht über Haltbarkeit, Ästhetik, Pflegeaufwand, Risiken und Kosten, und fragt nach, ob alles verständlich sei. Die Patientin nickt und stellt nur vereinzelt Verständnisfragen. Nachdem alle medizinischen Fragen beantwortet zu sein scheinen, fragt sie plötzlich: „Was würden Sie denn an meiner Stelle machen?“

Martin Seidel zögert. Er möchte die Patientin nicht manipulieren oder ihr suggerieren, welche Wahl sie treffen soll. Sie soll dies auf Grundlage der medizinischen Informationen und ihrer persönlichen Vorstellungen selbst tun. Gleichzeitig möchte

er ihr weder Entscheidung noch Verantwortung abnehmen. Deshalb erläutert er noch einmal die Vor- und Nachteile beider Versorgungsmöglichkeiten und betont, dass ihre persönlichen Prioritäten ausschlaggebend seien. Die Patientin fragt schließlich: „Kann ich den Heil- und Kostenplan mit nach Hause nehmen und das noch einmal mit meinem Mann besprechen?“ Martin Seidel stimmt zu und ärgert sich anschließend, dass trotz der ausführlichen Beratung keine Entscheidung gefallen ist.

Diese kann auch nach fachgerechter Aufklärung über Befund, Alternativen, Risiken und Kosten ausbleiben. Dann fehlen nicht zwangsläufig weitere Informationen. Möglicherweise sind vielmehr die Kriterien noch unklar, anhand derer diese Informationen für den Patienten persönlich bedeutsam werden.

Von der medizinischen Information zum persönlichen Nutzen

Menschen entscheiden nicht ausschließlich anhand sachlicher Informationen. Sie bewerten mögliche Folgen auch danach, was ihnen persönlich wichtig ist. Für den einen steht eine möglichst lange Haltbarkeit im Vordergrund, weil er weitere Behandlungen vermeiden und seine Ruhe haben möchte. Für einen anderen ist hauptsächlich die Ästhetik von Bedeutung. Manche möchten wieder richtig gut essen können, andere wünschen möglichst wenige Behandlungstermine oder eine Lösung, die sich gut in ihren Alltag integrieren lässt. Wieder andere beziehen die Einschätzung von Menschen, denen sie vertrauen, stark ein.

Hier kann NLP die medizinische Beratung ergänzen. Die fachliche Aufklärung bleibt die Grundlage; hinzu kommt die Frage: Nach welchen Kriterien bewertet dieser Patient die Möglichkeiten? Deshalb lohnt es sich, früh zu erfahren, was ihn beschäftigt, welche Erfahrungen er gemacht hat und was ihm im Alltag wichtig ist.

Medizinische Eigenschaften lassen sich so in persönlichen Nutzen übersetzen. „Ho-

he Haltbarkeit“ kann etwa bedeuten: „Ich möchte möglichst lange Ruhe haben.“ Für einen anderen Patienten ist eine kurze Behandlungsdauer wichtiger. Entscheidend ist daher, welche medizinischen Eigenschaften für einen Patienten tatsächlich relevant sind.

Jeder Patient entscheidet anders

Doch auch dann muss noch keine Entscheidung fallen. Ebenso wichtig ist, wie ein Mensch Informationen aufnimmt, ordnet, bewertet und daraus seinen Entschluss ableitet. Manche möchten viele Informationen sammeln und sorgfältig abwägen. Andere haben schnell das Gefühl, genügend zu wissen, und empfinden zusätzliche Informationen eher als belastend. Einige orientieren sich vor allem an eigenen Erfahrungen und Maßstäben, andere suchen die Einschätzung eines Menschen, dem sie vertrauen. Wieder andere legen besonderen Wert auf wissenschaftliche Daten und Fakten. Dabei geht es nicht darum, Patienten festen „Typen“ zuzuordnen. Die praktische Frage lautet: Was braucht dieser konkrete Mensch, um zu einer eigenen, tragfähigen Entscheidung zu gelangen? (Abb. B)

Dabei lassen sich mehrere Ebenen unterscheiden: medizinische Informationen, sachliche Vor- und Nachteile, die individuelle Art, Informationen zu gewichten und Entscheidungen zu treffen, persönliche Werte und Kriterien sowie der daraus entstehende persönliche Nutzen. Mehr Information allein löst das Problem deshalb nicht zwangsläufig. Maßgeblich ist, welche Bedeutung diese Information für den einzelnen Patienten bekommt.

Möglicherweise gehört die Patientin aus dem obigen Beispiel zu den Menschen, die bei wichtigen Entscheidungen gern die Einschätzung anderer einbeziehen. Dann muss ihre Frage „Was würden Sie denn an meiner Stelle machen?“ keineswegs bedeuten, dass sie Martin Seidel die Verantwortung übertragen möchte. Sie signalisiert dann lediglich: Ich habe die Informationen ver-

FORTBILDUNGSREIHE „NLP“



Start: 27.08.2027

tinyurl.com/NLP-Reihe

Weitere Informationen bei der Fortbildungsakademie der LZKS:
Manja Schickel
Telefon: 0351 8066-104
E-Mail: schickel@lzk-sachsen.de

standen. Jetzt brauche ich Unterstützung dabei, diese Informationen für mich zu gewichten.

Hier liegt der Unterschied zwischen Beeinflussung und individueller Beratung. Martin Seidel kann transparent auf das zurückgreifen, was die Patientin selbst als wichtig beschrieben hat. Er könnte z. B. sagen: „Sie haben vorhin gesagt, dass Ihnen vor allem eine langfristige Lösung wichtig ist, mit der Sie wieder richtig gut kauen und essen können. Wenn das die beiden Punkte wären, die mir am wichtigsten wären, würde ich in einer solchen Situation wahrscheinlich Versorgung A wählen. Aber das liegt natürlich ganz bei Ihnen – wichtig ist, dass Sie sich damit auch langfristig wohlfühlen.“ Die Verantwortung bleibt bei der Patientin; zugleich werden die medizinischen Informationen mit den spezifischen Entscheidungskriterien und dem individuellen Entscheidungsstil der Patientin in Beziehung gesetzt.

Kommunikation mit mir selbst

Kommunikation findet nicht nur zwischen Menschen statt. Ebenso bedeutsam ist, wie wir mit uns selbst über schwierige

Situationen sprechen. Nahezu jeder kennt Gespräche, die ihn noch Stunden später beschäftigen. Eventuell wird die Situation sogar „mit nach Hause genommen“ und beeinträchtigt noch die Erholungszeit. Dabei kreisen die Gedanken häufig darum, warum die andere Person dies oder das gesagt hat und ob das richtig oder falsch war.

Durch dieses gedankliche Weiterführen kann sich die Belastung noch verstärken. Aus der Forschung ist bekannt, dass anhaltendes Grübeln konstruktives Problemlösen beeinträchtigt und negative emotionale Zustände aufrechterhalten kann. Auch hier bietet NLP konkrete Ansatzpunkte. So kann es helfen, sich bewusst lösungsorientierte Fragen zu stellen, statt die ohnehin schon ärgerliche Situation immer wieder gedanklich durchzuspielen.

Ein erster Schritt besteht darin, sich zunächst der Fragen bewusst zu werden, die man sich selbst gerade stellt. Wer bemerkt, dass er sich wiederholt fragt: „Warum passiert mir das immer?“, kann zunächst fragen: „Welche Frage wäre jetzt hilfreicher?“ Daraus kann beispielsweise werden: „Was möchte ich beim nächsten Mal anders machen?“

Selbstcoaching bedeutet nicht, keine belastenden Gedanken zu haben. Es bedeutet, sie früh wahrzunehmen und wieder in einen Zustand zurückzufinden, in dem klares Denken, aufmerksames Zuhören und eine unvoreingenommene Begegnung mit dem nächsten Patienten möglich werden.

Die vergangene Situation verändert sich dadurch natürlich nicht, wohl aber der Fokus und die eigene Handlungsfähigkeit. Viele NLP-Techniken zielen deshalb darauf, wenig hilfreiche gedankliche Schleifen früh wahrzunehmen und den eigenen Fokus wieder auf das zu richten, was tatsächlich beeinflussbar ist.

Kommunikation lässt sich trainieren

Gute Kommunikation beeinflusst, ob Mitarbeitende und Führungskräfte einander verstehen, ob Patienten medizinische Informationen für ihre Entscheidung nutzen können und ob es gelingt, nach schwierigen Situationen selbst wieder handlungsfähig zu werden. Deshalb reicht es nicht, Kommunikationsmodelle lediglich zu kennen. Entscheidend ist, sie unter den Bedingungen des Praxisalltags anwenden zu können: die Perspektive zu wechseln, Entscheidungskriterien zu erkennen, medizinische Eigenschaften in persönlichen Nutzen zu übersetzen, unterschiedliche Entscheidungsweisen wahrzunehmen und den eigenen inneren Dialog bewusst zu steuern.

Genau darin liegt der praktische Anspruch des NLP: komplexe kommunikative Prozesse in beobachtbare und trainierbare Einzelschritte zu zerlegen, sodass daraus verfügbares kommunikatives Handeln entstehen kann. Denn gute Kommunikation ist kein Zufall. Sie lässt sich lernen, üben und immer weiter verfeinern.

Dr. med. dent. Anke Handrock
Coaching & Training in der ZahnMedizin
Boumannstraße 32, 13467 Berlin
info@wirksam.de, www.wirksam.de

Patientenentscheidung: Mehr Information allein reicht nicht



Eine **tragfähige Entscheidung** entsteht aus dem **Zusammenspiel** medizinischer Fakten und individueller Bedeutung.

1. Medizinische Informationen

Befund, Diagnose, Behandlungsalternativen, Risiken, Kosten und Ablauf

2. Sachliche medizinische Vorteile

Welche objektiven medizinischen Vorteile und Nachteile haben die Optionen?

3. Individuelle Entscheidungsstile

Wie sammelt, gewichtet und bewertet diese Patientin Informationen – und was braucht sie, um entscheiden zu können?

4. Persönliche Werte / Kriterien

Was ist dieser Patientin wichtig? Zum Beispiel Essen, Ästhetik, Bezugspersonen, Zeit, Ruhe und Komfort, Kosten ...

5. Daraus abgeleiteter persönlicher Nutzen

Was bedeuten die sachlichen Vorteile emotional und konkret für das Leben und den Alltag dieser Patientin?

Angestellte Zahnärzte: FG Sachsen stärkt Praxisorganisation

Einleitung

Das FG Sachsen hat mit Urteil vom 26.02.2026 (4 K 766/22) klargestellt: Auch größere Zahnarztpraxen mit angestellten Zahnärzten, Vorbereitungsassistenten und kieferorthopädischen Leistungen können freiberuflich tätig sein. Entscheidend ist, ob die Gesellschafter die Behandlung persönlich, leitend und eigenverantwortlich prägen.

Rechtliche Einordnung

Nach § 18 Abs. 1 Nr. 1 EStG bleibt der Einsatz fachlich vorgebildeter Mitarbeiter unschädlich, wenn die Berufsträger aufgrund eigener Fachkenntnisse leitend und eigenverantwortlich tätig sind. Eine feste Grenze für die Zahl angestellter Zahnärzte gibt es nicht; maßgeblich ist stets das Gesamtbild der tatsächlichen Verhältnisse.

Urteil des FG Sachsen vom 26.02.2026

Im entschiedenen Fall blieb eine größere Zahnarzt-GbR freiberuflich. Die Gesellschafter behandelten selbst in erheblichem Umfang, legten Methoden und Zuständigkeiten fest, wirkten an komplexen Fällen mit und sicherten ihren fachlichen Einfluss durch Besprechungen, Kontrollen und räumlich enge Zusammenarbeit. Routinebehandlungen durch Angestellte standen dem nicht entgegen.

- Eigene Behandlung: Die Gesellschafter müssen weiterhin in relevantem Umfang selbst zahnärztlich tätig sein.
- Angestellte Zahnärzte: Es gibt keine feste, starre Obergrenze für die Anzahl angestellter Zahnärztinnen und Zahnärzte, ab der eine Praxis gewerbsteuerpflichtig wird.
- Fachliche Leitung: Behandlungskonzepte, komplexe Fälle, Kontrollen und regelmäßige Fallbesprechungen müssen erkennbar von ihnen geprägt werden.
- Organisation: Zuständigkeiten, Rückfragemöglichkeiten und Qualitätsvorgaben sollten eine laufende fachliche Einflussnahme sichern.
- Sonderbereiche: Vorbereitungsassistenten und eingebundene kieferorthopädische Leistungen führen nicht allein zur Gewerblichkeit.

Praktische Konsequenzen für Zahnarztpraxen

- Dokumentieren Sie fachliche Vorgaben, Fallbesprechungen, Kontrollen und die Mitwirkung an schwierigen Behandlungen.
- Regeln Sie Zuständigkeiten und Rückfragemöglichkeiten schriftlich; reine Managementaufgaben genügen nicht.
- Lassen Sie die konkrete Praxisorganisation steuerlich prüfen und halten Sie aussagekräftige Fallbeispiele bereit; bei Unsicherheit kann eine verbindliche Auskunft sinnvoll sein.

Fazit

Angestellte Zahnärzte führen nicht automatisch zur Gewerblichkeit. Maßgeblich bleibt, dass die Gesellschafter die Praxis fachlich und durch eigene Behandlung prägen. Klare Strukturen und eine belastbare Dokumentation helfen, die Freiberuflichkeit nach § 18 EStG zu sichern. Bei Fragen zur konkreten Anwendung dieses Urteils auf Ihre Praxis beraten wir Sie gern persönlich. Bitte kontaktieren Sie uns, damit wir die Besonderheiten Ihres Praxisbetriebs gemeinsam prüfen und die steuerlichen Folgen individuell bewerten können.



Kathrin Scharnhorst
Steuerberaterin



Daniel Lüdtkke
Fachberater für den Heilberufsbereich (IFU/ISM gGmbH)
Steuerberater

**Das Geheimnis des Erfolgs
ist die richtige Planung.**
Benjamin Franklin

ETL | ADMEDIO
Steuerberatung im Gesundheitswesen

ETL ADMEDIO Borna · Markt 6 · 04552 Borna

Telefon: (03433) 26 96 63 · Fax: (03501) 26 96 69 · E-Mail: admedio-borna@etl.de · www.admedio.de

ETL ADMEDIO Pirna · Schlosspark 8 · 01796 Pirna

Telefon: (03501) 56 23 0 · E-Mail: admedio-pirna@etl.de · www.steuerberater-zahnaerzte-pirna.de

ETL ADVISION Leipzig · Prager Straße 2a · 04103 Leipzig

Telefon: 0341 658 40 90 · E-Mail: advision-leipzig@etl.de · www.advision-leipzig.de

Wir gratulieren allen Jubilaren im **November**

ZUM 60. GEBURTSTAG

- 09.11. Dr. med. dent **Dirk Sandler**, Dresden
 10.11. **Ralph Klose**, Bad Gottleuba
 27.11. **Judith Bauckmeier**, Dresden

ZUM 65. GEBURTSTAG

- 02.11. Dipl.-Stom. **Ines Dallwitz**, Bautzen
 03.11. Dipl.-Stom. **Petra Zimmermann**, Chemnitz
 14.11. Dipl.-Stom. **Beate Gellner**, Radebeul
 15.11. Dipl.-Stom. **Silke Singer**, Zwickau
 17.11. Dipl.-Stom. **Hrjehor Nawka**, Panschwitz/Kuckau
 17.11. Dipl.-Stom. **Grit Rosalewski**, Belgern-Schildau
 17.11. Dipl.-Stom. **Kathrin Geffers**, Dresden
 19.11. Dr. med. **Hanna Sahre**, Dresden
 22.11. Dr. med. dent. **Andreas Wolf**, Pirna
 29.11. Dr. med. dent. **Hans Ulrich Markert**, Leipzig

ZUM 70. GEBURTSTAG

- 01.11. Dipl.-Stom. **Friedrich-Wilhelm Pöllnitz**, Neukirchen
 05.11. Dipl.-Stom. **Klaus Drechsel**, Halsbrücke
 13.11. Dipl.-Stomat. **Peter Schikora**, Belgern-Schildau
 18.11. Dipl.-Stom. **Michael Gonsior**, Leipzig
 19.11. Dipl.-Stom. **Hartmut Krusch**, Bautzen
 19.11. Dipl.-Stom. **Cornelia Henke**, Oschatz
 21.11. Dr. med. **Bettina Awißus**, Thermalbad Wiesenbad
 22.11. Dipl.-Stom. **Cornelia Petzold**, Leipzig
 22.11. Dipl.-Stom. **Martina Schirutschke**, Dresden
 24.11. Dipl.-Stom. **Monika Schüßler**, Zwickau
 24.11. Dipl.-Stom. **Karola Mähner**, Klitschmar
 25.11. Dipl.-Stom. **Maria Nowak**, Bad Lausick
 29.11. Dipl.-Stom. **Andrea Wendler**, Neschwitz

ZUM 75. GEBURTSTAG

- 03.11. Dr. med. **Wolfgang Purkert**, Dresden
 04.11. Dipl.-Med. **Sabine Pein**, Auerbach
 25.11. Dr. med. **Carmen Krönert**, Weißwasser
 25.11. Dipl.-Med. **Friedrich Schönemann**, Chemnitz
 26.11. Dr. med. **Andreas Kühne**, Elsterheide

ZUM 80. GEBURTSTAG

- 04.11. Dr. med. **Ursula Postl**, Dresden
 07.11. Dipl.-Med. **Ingrid Bienert**, Machern
 21.11. Dr. med. **Intrud Wobst**, Bischofswerda
 24.11. Dr. med. **Elke Höhne**, Leipzig
 28.11. Dr. med. **Lutz Breitung**, Leipzig

ZUM 85. GEBURTSTAG

- 04.11. SR **Adelheid Flach**, Dresden
 23.11. Dr. med. dent. **Helga Nöther**, Dresden
 29.11. Dr. med. dent. **Maria John**, Leipzig

ZUM 90. GEBURTSTAG

- 04.11. **Ursula Kube**, Hoyerswerda

ZUM 91. GEBURTSTAG

- 24.11. MR Dr. med. dent. **Günter Wagner**, Mittweida

ZUM 94. GEBURTSTAG

- 24.11. SR Dr. med. dent. **Gisela Dyrna**, Leipzig
 30.11. SR Dr. med. dent. **Eberhard Seifert**, Marienberg

ZUM 97. GEBURTSTAG

- 07.11. **Christa Retzlaff**, Dresden

ZUM 99. GEBURTSTAG

- 05.11. Prof. Dr. med. Dr. med. dent. habil. **Joachim Weiskopf**, Leipzig

Jubilare, die keine Veröffentlichung im Zahnärzteblatt Sachsen wünschen, informieren bitte die Redaktion.



Hinweis: Alle Verlagsinformationen sind Informationen der Produzenten. Sie geben nicht die Meinung des Herausgebers/der Redaktion wieder.

enretec: Sichere Entsorgungslösungen für den Praxisalltag

Die fachgerechte Entsorgung medizinischer Abfälle ist ein wichtiger Bestandteil eines sicheren und reibungslosen Praxisbetriebs. Die enretec GmbH unterstützt Arzt- und Zahnarztpraxen sowie Labore seit mehr als 40 Jahren mit zuverlässigen, gesetzeskonformen und nachhaltigen Entsorgungslösungen.



© enretec GmbH

Das Leistungsspektrum umfasst unter anderem die Entsorgung von Amalgam, Chemikalien und weiteren Praxisabfällen. Als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb sorgt das Unternehmen für transparente Prozesse, eine fachgerechte Verwertung und die Einhaltung aller geltenden gesetzlichen Vorgaben. Individuell abgestimmte Sammelsysteme, eine zuverlässi-

ge Abholung sowie persönliche Ansprechpartner erleichtern den Praxisalltag und schaffen ein hohes Maß an Sicherheit.

Ergänzend bietet das Unternehmen persönliche Beratung sowie auf Wunsch ein kostenfreies Coaching zum sicheren Umgang mit Praxisabfällen an. So erhalten Praxisteams nicht nur eine profes-

sionelle Entsorgungslösung, sondern auch praxisnahes Wissen für einen sicheren und nachhaltigen Umgang mit Abfällen.

Weitere Informationen enretec GmbH

Telefon: 0800 805 432 1

E-Mail: kundenservice@enretec.de

Internet: www.enretec.de

N-Fill Flow – fließfähiges Füllungsmaterial

N-Fill Flow ist ein neuartiges fließfähiges Füllungsmaterial und vereinigt die typischen Eigenschaften von einem fließfähigen Komposit mit den neuesten Erkenntnissen der Nanotechnologie.

Der Gesamtfüllkörperanteil von N-Fill Flow liegt mit über 70 Gew. % so hoch wie der von herkömm-

lichen Universalkompositen. Das Füllungsmaterial benetzt die Kavität wand leicht und fließt bei der Applikation gut in die Kavität, es besitzt eine natürliche Fluoreszenz im UV-Licht und wird in der Füllungstherapie bei Mikropräparationen und Zahnhalsdefekten, der erweiterten Fissurenversiegelung, der Fixierung und Reparatur von Komposit- und Keramikrestaurationen sowie zum Legen der ersten Zahnfüllschicht bei Kompositrestaurationen angewendet.

Durch eine leicht thixotrope Konsistenz tropft N-Fill Flow nicht und lässt sich punktgenau applizieren. Die Kombinierbarkeit mit Füllungsmaterialien, z.B. N-Fill und N-Bond, ermöglichen eine optimale Anwendungsbreite für N-Fill

Flow. Durch die mit Nanopartikeln angereicherte Matrix wird die Schrumpfung des Materials bei der Polymerisation auf ein Minimum reduziert.

Die fertige Restauration ist hochglanzpolierbar und abrasionsfest. N-Fill Flow wird in den meist gebräuchlichen Grundfarben angeboten und ist über den autorisierten Fachhandel erhältlich.

Weitere Informationen

MEGADENTA

Dentalprodukte GmbH

Telefon: 03528 453-0

E-Mail: info@megadenta.de

www.megadenta.de



PRAXISABGABEN

Dental-Labor
MARION LAUNHARDT
für KFO
Tel. (03 51) 2 03 36 10
Fax (03 51) 2 03 36 60
www.KFO-aus-Sachsen.de

ZA-Praxis in ZWICKAU ZENTRUM, 4 BHZ, 140 m², vollklimatisiert zum 01.04.2027 abzugeben; Kontakt: hsp60@gmx.de

Stefanie Reinecke
0173 9179222
www.lueckenlos-abgerechnet.de
info@lueckenlos-abgerechnet.de

Zahnärztliches Versorgungszentrum im Aufbau in Rothenburg/Oberlausitz sucht ab 2027 Zahnärztinnen/Zahnärzte in Anstellung. Bewerbungen bitte an ZAP Dr. med. Ungermann, Marktplatz 7, 02929 Rothenburg; Telefon: 035891-32106 oder per E-Mail an: zahnarzt.ungermann@gmx.de

Sie wünschen eine Anzeigenberatung?
Andra Wolf: 03525/718624 . wolf@satztechnik-meissen.de
www.satztechnik-meissen.de

Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den unterschiedlichsten Themen und geben Sie ihnen Einblick in die Welt der Zahnheilkunde.

Bestellen Sie verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren Wartebereich oder zur Mitgabe.

Nachbestellungen unter **www.zahnrat.de**



Patienteninformation der Zahnärzte

Coupon senden an: Satztechnik Meißen GmbH
 Anzeigenabteilung
 Am Sand 1c
 01665 Nieschütz
 oder an: Fax-Nr. 03525 718612

Bitte veröffentlichen Sie den Text ____ mal ab der nächsten Ausgabe.

[illegible]

Rubrik

■ Chiffre (10,00 € – Gebühr)

3 Druckzeilen = 23,00 €, 4 Druckzeilen = 31,00 €, jede weitere Druckzeile +8,00 €
(Die Zeichenanzahl einer Druckzeile variiert, das o. g. Raster ist nicht maßgebend.)

Ich erteile hiermit der Satztechnik Meißen GmbH widerruflich die Ermächtigung zum Bankeinzug, um die anfallenden Kosten der Kleinanzeige von meinem Konto abzubuchen.

Name, Vorname _____ Straße _____

PLZ, Ort Geldinstitut

[illegible]

E-Mail	Datum	Unterschrift
--------	-------	--------------

Anzeigencoupon bitte vollständig ausgefüllt und unterschrieben abgeben. Preise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Patienteninformation

Bin ich ein Notfall?

Hilfe außerhalb der Sprechzeiten

Was ist ein zahnärztlicher Notfall?

Unfallverletzungen

- Zahn- und Kieferfrakturen
- Lippen- oder Zungenverletzungen

Nachblutungen

- z. B. nach Zahnextraktionen oder Wurzelspitzenresektionen

fieberhaft-eitrige Entzündungen des Zahnsystems



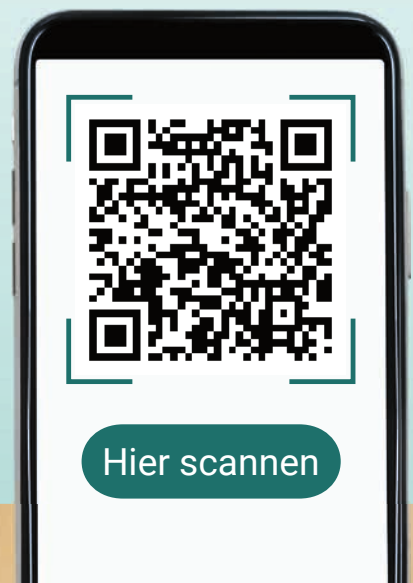
AI GENERATED

 Notdienstsuche für Sachsen

01805 - 99 00 99*

* max. 14 Cent/Min. aus dt. Fest- und Mobilfunknetzen

[www.zahnaerzte-in-sachsen.de/
patienten/notdienstsuche](http://www.zahnaerzte-in-sachsen.de/patienten/notdienstsuche)



Hier scannen